Posener Tageblatt



Bezugspreis: Ab 1. 7. 1932 **Postbezug** (Polen und Danzig) 4.39 zł. Posen Stadt in der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen 4 zł. durch Boten 4.40 zł. **Provinz** in den Ausgabestellen 4 zł, durch Boten 4.30 zł. Unter **Streifband** in Polen u. Danzig 6 zł. **Deutschland** und übrig. **Ausland** 2.50 Rm. **Einzelnummer** 0.20 zł. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Redaktionelle Zuschriften sind an die „Schriftleitung des Posener Tageblattes", Poznań, Zwierzyniecka 6, zu richten. — Fernspr. 6105, 6275. Telegrammanschrift: Tageblatt Poznań. Postscheck-Konto in Polen: Poznań Nr. 200283 (Concordia Sp. Akc., Drukarnia i Wydawnictwo, Poznań). Postscheck-Konto in Deutschland: Breslau Nr. 6184. —



Anzeigenpreis: Im Anzeigenteil die achtgespaltene Millimeterzeile 15 gr, im Textteil die viergespaltene Millimeterzeile 75 gr, Deutschland und übriges Ausland 10 bzw. 50 Goldpfg. Platzvorschrift und schwieriger Satz 50% Aufschlag. Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für die Aufnahme überhaupt wird keine Gewähr übernommen. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für **Anzeigenaufträge:** „Kosmos" Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6. Fernsprecher 6275, 6105. — Postscheck-Konto in Polen: Poznań Nr. 207 915, in Deutschland: Berlin Nr. 156 102 (Kosmos Sp. z o. o., Poznań). Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań



72. Jahrgang | Dienstag, 5. Dezember 1933 | Nr. 279

Antisowjetistische Verschwörung entdeckt?

London, 4. Dezember. Der Korrespondent des „Daily Expreß" in Reval meldet, daß die russische Geheimpolizei eine umfangreiche Verschwörung aufgedeckt habe. Es sei geplant gewesen, wichtige Sowjetgebäude in die Luft zu sprengen. Im ganzen seien 8500 Personen verhaftet worden, darunter 1000 Regierungsbeamte, Soldaten und Offiziere. Alle Verhafteten gehörten zu einer geheimen terroristischen Gruppe, die in den letzten drei Monaten hier Munitionslager in die Luft gesprengt hatte. Die letzte Explosion ereignete sich im Munitionslager von Blagoweschtschensk in Sibirien.

Der Führer der Kommunistischen Partei der Ukraine, Stanislaw Kossier, hat in einer Rede vor dem Zentralausschuß der Ukrainischen Parteiorganisation über eine angeblich aufgedeckte „separatistische ukrainische Verschwörung" gegen die Sowjetunion berichtet.

Nach seinen Ausführungen sind angeblich jahrelang von ukrainischen Separatisten Versuche zur Loslösung der Ukraine von Sowjetrußland gemacht worden. Kossier hat erklärt, daß die Bewegung „liquidiert" sei, was offenbar bedeuten soll, daß Massenverhaftungen in letzter Zeit vorgenommen wurden. Er hat außerdem eine ganze Reihe von Staaten beschuldigt, diese separatistische Bewegung unterstützt zu haben, darunter auch Polen und Deutschland, aber auch England, Frankreich und Italien.

Welchen Zweck die Sowjetregierung mit diesen „Enthüllungen" verfolgt, ist noch nicht ganz zu übersehen. Bekanntlich entstehen derartige Berichte der russischen politischen Führer aber angebliche Verschwörungen meist aus innenpolitischen Gründen, und zwar immer dann, wenn die Regierung eine innere Unzufriedenheit in der Bevölkerung unterdrücken zu müssen glaubt.

Litwinoff bei Mussolini

Rom, 3. Dezember. Der sowjetrussische Außenkommissar Litwinoff ist mit dem „Comte de Savoia" in Neapel eingetroffen. Zur Begrüßung waren außer dem russischen Botschafter beim Quirinal, Potemkin, und verschiedenen seiner Beamten auch der italienische Botschafter in Rußland Attolico, der gestern abend wegen dieses Besuches aus Moskau eingetroffen ist, erschienen. Ebenso waren Vertreter des Außenministeriums und eine Abordnung der Zivil- und Militärbehörden Neapels beim Empfang anwesend. Nach einer kurzen Rundfahrt durch Neapel, die ihn bis nach Sorrent führte, setzte Litwinoff seine Reise nach Rom weiter, wo er gestern eintraf.

Ueber seine Unterredung mit Mussolini verbreitet die italienische Nachrichten-Agentur Stefani folgende Meldung.

Der Regierungschef empfing heute mittag im Palazzo Venezia den Volkskommissar für auswärtige Angelegenheiten, Litwinoff, und hatte mit ihm eine längere herzliche Unterredung. Mussolini und Litwinoff erörterten gemeinsam die Fragen der internationalen Politik und im besonderen diejenigen, die beide Länder unmittelbar berühren. Sie erwogen weiterhin die Möglichkeiten einer Besserung der allgemeinen politischen Lage im Geiste des kürzlich abgeschlossenen italienisch-sowjetrussischen Freundschaftsvertrages und beschlossen, möglichst bald den

Austausch der Ratifikationsurkunden

vornehmen zu lassen.

Hungermarsch nach Paris

Paris, 3. Dezember. Vor einigen Tagen hat sich aus der Provinz ein Zug von Arbeitslosen nach Paris aufgemacht und einen sogen. Hungermarsch veranstaltet. Die Pariser Kommunisten erließen, um die Lage für ihre Zwecke auszunutzen, an die Arbeiter einen Aufruf, in dem sie zu einer feierlichen Begrüßung der Marschtruppen aufforderten. In der Tat konnte man seit den Mittagsstunden auf allen Boulevards von Paris Gruppen antreffen, die sich nach dem Stadion St. Denis, dem Treffpunkt, begaben. Bald war das Stadion gefüllt. Es ist errechnet worden, daß an den Kundgebungen etwa 10 000 Personen teilgenommen haben, vorwiegend Kommunisten; sie trugen eine rote Fahne und sangen dabei Revolutionslieder. Polizeimannschaften waren an verschiedenen Punkten aufgestellt, um einen Umzug nach der „City" zu verhindern. Auf dem Meeting im Stadion wurde eine Delegation gewählt, die der Deputiertenkammer ihre Forderungen unterbreiten soll. Inzwischen wurden die Hungernden im Rathaus von St. Denis mit Wein bewirtet. Die Manifestanten kehrten abends nach Paris zurück. Zu Zwischenfällen ist es nicht gekommen.

Deutschland—Polen 1:0

50 Tausend Zuschauer * Fairneß auf beiden Seiten * Das Tor in der vorletzten Minute

Den gestrigen Länderkampf Polen—Deutschland verlor Polen ehrenvoll mit 1:0. Das Spiel wurde von beiden Seiten vorbildlich fair geführt. Das Tempo litt stark unter der Glätte und Härte des gefrorenen Platzes. Das einzige Tor schoß Rasselnberg in der vorletzten Minute.

Am Sonnabend fand in der polnischen Gesandtschaft in Berlin ein Empfang statt, bei dem außer den Vertretern der polnischen Sportwelt der Reichssportführer v. Tschammer-Osten in SA.-Uniform, sowie Vertreter des deutschen Fußballsportes, der Reichswehr und des Auswärtigen Amtes anwesend waren.

Einen ausführlichen Sonderbericht vom Länderkampf bringen wir im Sportteil dieser Nummer

Anarchisten-Unruhen in Spanien

Der zweite Gang der Parlamentswahlen — Terrorakte von links — Ausnahmezustand

Madrid, 4. Dezember. Anläßlich der Durchführung des zweiten Wahlganges war von anarcho-syndikalistischer Seite zu einem großen Schlag ausgeholt worden, der in letzter Stunde vereitelt werden konnte. Die Regierung sah sich veranlaßt, scharf durchzugreifen, sämtliche Waffen, auch in offenen Läden, zu beschlagnahmen und über ganz Spanien den Ausnahmezustand zu verhängen. Sämtliche linksrepublikanischen Minister werden noch heute zurücktreten.

Trotzalledem ging es am gestrigen Sonntag, an dem die Nachwahlen stattfanden, reichlich unruhig zu. So kam es vor allem in Madrid zu zahlreichen Zusammenstößen zwischen Anhängern der Rechten und den Marxisten.

In einem Vorort der Hauptstadt versuchte der Mob ein Kloster in Brand zu stecken.

Erst als das Ueberfallkommando von der Schußwaffe Gebrauch machte, konnte der Pöbel auseinandergetrieben werden. An mehreren Stellen der Stadt wurden Rechtsleute von sozialistischen Gruppen angegriffen, geschlagen und verwundet.

Großen Belästigungen und rohen Anpöbeleien waren insbesondere die Nonnen und Ordensbrüder ausgesetzt, die stellenweise ihre Absicht, zu wählen, aufgeben mußten. An mehreren Stellen in Madrid wurden

Privatwagen, deren Insassen Propaganda für die Rechtsparteien machten, umgeworfen und angezündet.

Eine Gruppe der sozialistischen Jugend demonstrierte vor dem Hause des Führers der Radikal-Sozialisten, Lerroux, unter Absingung der Internationale.

In der Nacht explodierten vor den Eingangstüren zu zwei großen Kaffeehäusern zwei Bomben. Der Sachschaden ist beträchtlich. Menschen sind nicht zu Schaden gekommen. Man nimmt an, daß dieser Anschlag mit dem Streik der Kaffeehauskellner in Zusammenhang steht. Gegen Madrider Kasinos sind mehrere Steine geworfen worden, wodurch zahlreiche Fensterscheiben zertrümmert wurden. In einem Vorort wurde auf einen Automobilisten ein Anschlag unternommen, und der Eigentümer des Wagens erschossen.

Auch aus der Provinz liegen zahlreiche Nachrichten vor, aus denen hervorgeht, daß es auch auf dem flachen Lande zu zahlreichen Zwischenfällen kam, wobei es mehrere Verletzte auf beiden Seiten gab.

Im Stadtteil Hogta bei Barcelona explodierte eine anscheinend von anarchistischer Seite aus gelegte Bombe in einem Elektrizitätswerk. Ein Autobus, der trotz des Streiks der Transportarbeiter ausgefahren war, wurde von den Streikenden überfallen und in Brand gesteckt. In Tarrasa hat die Polizei eine geheime Zusammenkunft von Extremisten ausgehoben und 40 Personen, darunter bekannte Anarchisten, verhaftet. Der Generalgouverneur hat die

Verhaftung der Anarchisten und Schließung der roten Gewerkschaften

angeordnet. Die Verhafteten wurden an Bord eines Dampfers übergeführt und dort sichergestellt.

Die bisherigen Ergebnisse des zweiten Ganges der Parlamentswahlen

stellen sich nach einer Veröffentlichung des Innenministers wie folgt: Gewählt wurden 10 Radikale, 1 kons. Republikaner, 1 unabh. Radikaler, 1 unabh. Republikaner, 1 Mitglied der Volksvereinigung, 5 Mitglieder der Landwirtepartei, 2 Traditionalisten, 8 Sozialisten, 1 Kommunist. In Madrid sind 13 Sozialisten und 4 Rechtsparteiler gewählt worden. In Burgos ist auch der Gründer der spanischen faschistischen Partei Dr. Albinana gewählt worden.

•

Der Anarchismus hat durch die nach allen Seiten unbefriedigende Regierungstätigkeit der Sozialisten in den 2½ Jahren des Bestehens der Republik bedeutenden Zulauf erhalten. Die Wahlniederlage der Sozialisten, die schon im ersten Wahlgang am 22. November [illegible] Erwarten groß war, sollte von der gut organisierten Bewegung zu einem Handstreich ausgenützt werden. Hinter diesem politischen „Machtkampf" tritt das Interesse an dem Wahlkampf zurück. Im ersten Wahlgang wurden in einem recht komplizierten Verfahren 327 von 473 Mandaten besetzt, wovon 158 Mandate auf die Gruppen der Rechten entfallen sind. Nach der Zahl der abgegebenen Stimmen stellt sich das Verhältnis für die Rechtsparteien noch günstiger, denn sie haben danach über 60 Prozent, also weit mehr als die absolute Mehrheit erhalten. Wenn sich durch das gestrige Wahlergebnis der Ruck nach rechts versteift und befestigt hat, so wird das zunächst nur einen stärkeren Einfluß des katholisch-konservativen Elements, aber noch nicht die Rückkehr zur Monarchie bedeuten. Die eigentlichen Monarchisten, die sich bei diesen Wahlen Traditionalisten nennen, sind innerhalb der Rechtsopposition nur eine Minderheit, ebenso wie die verschiedenen faschistischen Gruppen.

Vereidigung der neuen Reichsminister

Berlin, 4. Dezember. Der Reichspräsident hat heute die zu Reichsministern ohne Geschäftsbereich ernannten Mitglieder der Reichsregierung Rudolf Heß und Ernst Röhm empfangen und sie auf Grund des Reichsministergesetzes vereidigt.

Balkan und Versailles

Deutschland und die Einigungsbestrebungen des südöstlichen Europa. — Unabhängiger Balkanbund unter türkischer Führung? — Die große politische Stunde Bulgariens.

Von F. L. Henrici.

Die Wiederaufrichtung der deutschen Nation, die Einigung aller deutschen Stämme zu einem geschlossenen Volke ist die neue weltpolitische Tatsache, die für die Umgestaltung der europäischen Zusammenhänge von ganz besonderer Bedeutung werden wird. Das gilt nicht zuletzt für die südosteuropäischen Staaten, insbesondere für die Balkanvölker im engeren Sinne. Vor wenigen Monaten holte die türkische Außenpolitik zu einem Vorstoß aus, der vom hervorragenden politischen Feingefühl der Männer in Angora spricht. Sie fürchten eine Absonderung der Türkei, die sich mit einem zwar kleinen, aber doch wesentlichen Teile ihres Besitzstandes als Balkanmacht fühlen muß, durch die französische und auch durch die italienische Politik. Rom und Paris erstreben die Vormacht auf dem Balkan. Rom folgt dabei einer naturgegebenen politischen Lage. Paris bindet die Balkanvölker an sich aus seinem krampfhaften Drang nach Vorherrschaft über Europa. Man darf auch in diesem Zusammenhange die Kennzeichnung der französischen Pläne als „krampfhaft" mit dem Hinweis begründen, daß die Franzosen aus eigener Kraft überhaupt nicht in der Lage sind, eine europäische Vorherrschaft von Dauer aufzurichten, sondern sich dazu der Schwarzen bedienen müssen. Wie lange soll es noch dauern, bis das Ehrgefühl, der Stolz der anderen europäischen Völker sich dagegen auflehnt, durch Frankreich an afrikanische Neger ausgeliefert zu werden!

Auf dem Balkan hat es sich ja nun schon herumgesprochen, daß Frankreich für sein Geld, das zur Hebung der Wirtschaft gespendet worden ist, Soldaten, nichts als Soldaten, haben will. Nicht etwa Soldaten, welche die Sicherheit Rumäniens oder Südslawiens verteidigen sollen, sondern Soldaten, die für Paris marschieren und ihr Blut verspritzen. Nun sind die Balkanländer nicht ganz so einfach zu behandeln, wie das den französischen Advokaten auf den Regierungssesseln gemeinhin vorzuschweben scheint. Alle Balkanvölker schmiedeten ihre verhältnismäßig jungen Staaten im Verlauf von blutigen Kämpfen für ihre nationale Geltung. Das vergißt sich nicht so leicht! Deshalb richten französische Bestechungsgelder auf dem Balkan doch nicht die nationale Verwirrung an, die zur Preisgabe der eigenen Lebensnotwendigkeiten führen könnte. Auf dem Balkan hat man längst begonnen, Frankreich und den französischen Franken mit Mißbehagen zu betrachten. Diese jungen Völker haben ein Leben zu verlieren. Ihre Volkskraft ist im Gegensatz zu der Frankreichs noch nicht erloschen. Sie bauen sich noch auf, sie haben eine Zukunft aus eigenem.

Es klingt ein wenig sonderbar, daß gerade die Türkei keine geringen Aussichten hat, einen unabhängigen Balkanbund zustande zu bringen. Von der Leistungsfähigkeit der türkischen Staatskunst bekommt man einen Begriff, wenn man sich vergegenwärtigt, daß die erste Brücke zu außenpolitischer Zusammenarbeit zwischen Angora und Athen geschlagen worden ist. Griechenland erfuhr ja am eigenen Leibe, was es heißt, sich zum Soldaten ausländischer, angeblich griechischer Interessen zu erniedrigen. Was zwischen der Türkei und Griechenland möglich war, kann sich zwischen ihr und den übrigen Balkanstaaten nicht als unmöglich erweisen. Kein Wunder, daß sich Paris und — natürlich von ganz anderen Standpunkten aus — auch Rom um die Durchkreuzung der jüngsten Balkanpolitik der Türkei bemühen.

Zu dem französischen Ränkespiel gehört der Versuch, auch Bulgarien, das im Tardieuplan noch so außergewöhnlich feindselig behandelt wird, für die französische

Sache zu gewinnen auf dem Umwege des Eintritts in die Kleine Entente. Bulgarien wird damit vor einen entscheidenden politischen Entschluß gestellt. Die balkanische Verwirrung von heute gründet sich in erster Linie wie die allgemein-europäische auf den Wahnsinn von Versailles. Bulgarien hat an drei Mächte unter französischem Einfluß, außer mit Südslawien und Rumänien auch mit Griechenland, das in diese Reihe heute noch trotz der türkischen Bemühungen gehört, lebenswichtige Revisionsforderungen. Wenn es heute dazu gebracht werden könnte, den Einzug in die Kleine Entente zu vollziehen, dann würde es den Verzicht auf die Revisionen bedeuten.

Nun kann man schwerlich über die furchtbare wirtschaftliche und politische Bedrängnis Bulgariens hinwegsehen. Es muß immer wieder Versuche machen, die Ketten seiner Vereinsamung auf dem Balkan zu sprengen. Die Königsaussprachen Bulgariens mit Südslawien und Rumänien erscheinen darum von Bulgarien aus gesehen als Fortschritt, als Möglichkeit, sich endlich etwas Luft zu schaffen. Aber wir haben nicht gehört, daß Bulgarien auf diesem Wege seinen nationalen Zielen näher gekommen sei. Der Versuch Angoras, in Sofia Aufmerksamkeit für seine Balkanbund-Bestrebungen unter türkischer Führung zu gewinnen, scheiterte, obwohl die Türken in Uebereinstimmung mit den Griechen die Gewährung wenigstens eines wirtschaftlichen Zuganges zum Aegäischen Meere zusagen konnten. Gedacht war an eine Freihafenzone Bulgariens in Saloniki, wobei Griechenland die Herstellung der unmittelbaren Verbindung Saloniki—Sofia übernehmen sollte. Damit war Bulgarien nicht zufrieden. So darf man hoffen, daß es der tapfere Revisionskämpfer auf balkanischem Boden bleibt. Auch der Balkan kommt nur zur inneren Ruhe, wenn das Unrecht von Versailles wieder gutgemacht wird.

Bewährungsfrist für Chautemps

Der neue französische Ministerpräsident spricht sich für Fortsetzung der traditionellen Außenpolitik aus

Paris, 3. Dezember. Chautemps hat fürs erste von der Kammer noch einige Lebensfrist bekommen. Dem Antrag des Ministerpräsidenten entsprechend, beschloß die Kammer am Sonnabend nachmittag mit 319 gegen 19 Stimmen, die Interpellationen über die allgemeine Politik der Regierung bis nach Verabschiedung der Finanzsanierungsgesetze zu vertagen. Die Regierung Chautemps hatte die Vertrauensfrage gestellt. Der Antrag der Regierung, für die Beratung der Finanzsanierungsgesetze das beschleunigte Dringlichkeitsverfahren zur Anwendung zu bringen, wurde von der Kammer mit 569 gegen 11 Stimmen angenommen.

Für die Regierung stimmten die Sozialisten, die Radikalen und ein großer Teil des Zentrums, während das rechte Zentrum und die Rechte sich der Abstimmung enthielten. Die Debatte über die Finanzsanierungsvorlage und damit die Entscheidung über die Existenz des Kabinetts Chautemps wird Donnerstag in der Kammer beginnen.

In der Regierungserklärung, die Ministerpräsident Chautemps am Sonnabend nachmittag in der Kammer und Justizminister Raynaldy im Senat verlasen, richtet die Regierung einen

Appell an den Patriotismus

der Parlamentsvertreter, das Werk des öffentlichen Wohles schleunigst zu verwirklichen.

Die Regierungserklärung verzeichnet zunächst die Finanzkrise. Das ständige Defizit, heißt es, bedroht das Schatzamt und hat die Spekulation kühn gemacht, und die gegenwärtige Lage erfordert energische und sofortige Lösungen. Die Regierungserklärung beschäftigt sich sodann mit der politischen Krise, der Unbeständigkeit des Ministeriums und der Beeinträchtigung der Staatsautorität. Die Regierung hoffe, daß ein Burgfrieden es gestatten werde, die Bemühungen für das allgemeine Interesse zu vereinigen. Die Erklärung besagt weiter, die Regierung werde im Einvernehmen mit den Kammern und den Kommissionen die

traditionelle Außenpolitik des republikanischen und friedlichen Frankreich fortsetzen,

das dem Völkerbund und seinem Ideal der internationalen Zusammenarbeit wie seinen Freundschaften, seinen Ententen und seinen Pakten treu ist. Bereit, nach dem normalen Verfahren der Staatskanzleien eine Besserung der Beziehungen mit allen Mächten zu betreiben, ist die Regierung der Ansicht, daß

Sonderabkommen dem Frieden nur dienen könnten, wenn sie der Sicherheit Frankreichs keinen Abbruch tun und wenn sie die internationalen Verpflichtungen sichern.

Neue Führung des estländischen Deutschtums

Auf einem Delegiertentag der Deutsch-Baltischen Partei Estlands wurde der Führer der nationalsozialistischen deutschen Erneuerungsbewegung in Estland, Rittmeister Viktor von zur Mühlen-Eigstfer, zum Führer der Partei gewählt. Damit sind gewisse innere Spannungen behoben. Die estländische deutsche Volksgruppe hat ihren Willen zur Zusammenarbeit und politischen Einheit in die Tat umgesetzt. Die „Revalsche Zeitung" schreibt zu diesem Entschluß: „Der Weg, den wir am Sonntag beschritten haben, ist fraglos der Weg der Zukunft, auf weite Sicht gesehen. Daran ist kein Zweifel. Dieses Bewußtsein und diese Ueberzeugung ist heute in weitesten Kreisen unseres Volkstums lebendig und gewinnt an Stärke, je mehr die deutsche Erneuerungsbewegung auch unser Volkstum ergreift. Die deutsche Erneuerungsbewegung hat unser Volkstum zutiefst beeinflußt. Es gibt heute im estländischen Deutschtum keine andere weltanschauliche Grundlage mehr als die Erneuerungsbewegung, auf der ein Neubau unseres Volkstums möglich wäre. Aber weil dieser Neubau, wenn er sein Ziel, eine neue lebendige Volksgemeinschaft, erreichen will, nicht durch die Macht, sondern durch die freiwillige Gefolgschaft erreicht werden kann, ist seine Voraussetzung die Erhaltung der politischen Einheit unseres Volkstums."

Neue Mitarbeiter des Reichsbischofs

Neues Kirchenministerium gebildet

Berlin, 3. Dezember. Nach einer Mitteilung des Evangelischen Pressedienstes traten am Sonnabend die Führer der Landeskirchen zusammen, um dem Reichsbischof die Vorschläge für die Bildung des geistlichen Ministeriums zu unterbreiten. Der Reichsbischof eröffnete die Sitzung mit einer Erklärung, in der es heißt:

In den letzten Tagen sind mir eine Fülle von Forderungen ultimativen Charakters gestellt worden. Ich erkenne an, daß hinter allen Vorschlägen der heiße Wille steht, den Bestand der Reichskirche zu sichern und den Reichsbischof stützen und tragen zu wollen. Für dieses Wollen danke ich allen von ganzem Herzen. Aber ein Reichsbischof kann und darf ultimative Forderungen irgendwelcher Gruppen nicht annehmen. Das verbietet die Verfassung, das entwürdigt sein Amt, das macht ihn zum Exponenten dieser oder jener Gruppe. Ich fordere die Anwesenden auf, mir diejenigen Männer zu nennen, die die betreffenden Bekenntnisgruppen zu nominieren gedenken.

Nach der Bekanntgabe der Vorschläge durch die Kirchenführer berief der Reichsbischof folgende Persönlichkeiten in das geistliche Ministerium: Für die lutherischen Kirchen den Rektor der Evangelisch-lutherischen Diakonissenanstalt Neuen-Dettelsau, Dr. Lauerer, für die Kirchen mit uniertem Bekenntnisgepräge Professor Dr. D. Hermann Wolfgang Beyer, Greifswald, für die reformierten Kirchen Seminardirektor Weber.

Die Berufung des rechtskundigen Mitgliedes wird gemäß der Verfassung im Einvernehmen mit der Evangelischen Kirche der Altpreußischen Union erfolgen.

Die Entscheidung von Dr. Lauerer über seinen Eintritt in das geistliche Ministerium steht noch aus.

*

Professor Beyer wie Seminardirektor Weber gehören der jungen Generation an. Prof. Bayer wurde im Jahre 1898, Direktor Weber im Jahre 1902 geboren. Prof. Beyer hat sich insbesondere auch auf dem Gebiete des Gustav-Adolf-Vereins, der segensreichen Hilfsorganisation für das evangelische Auslandsdeutschtum, betätigt.

Eröffnung der Ostausstellung

Ansprache des Reichsministers

Berlin, 4. Dezember. Bei Eröffnung der Ostausstellung hielt Reichsinnenminister Dr. Frick eine Ansprache, in der er u. a. ausführte:

Zum ersten Male tritt in Deutschland eine Ausstellung an die Oeffentlichkeit, die den deutschen Osten in seinem mannigfachen Beziehungen vor Augen führen will. Unser Gruß und Dank gilt jenem schicksalsbetrübten Land und Volk von der Ostsee herab bis zu den Sudeten und dem Bayerischen Wald, wo an zahlreichen Stellen durch Zerreißung westöstlicher Verkehrswege und durch Abschnürung des früher wirtschaftlich benutzten Hinterlandes Schäden entstanden sind, deren Heilung die Reichsregierung eingedenk des Bismarckschen Wortes, daß das Schicksal des Ostens auch das Schicksal des Reiches bedeutet, nach Kräften erstrebt.

Mit Fleiß und Zähigkeit sind im Osten in jahrhundertelanger Arbeit Kulturtaten von bewundernswerter Größe geleistet worden. Deutsche Geisteskräfte haben von dorther ihren Ausgang genommen. Ostdeutsches Christentum hat weit über die Grenzen der deutschen Lande hinaus Großes und Unvergeßliches geschaffen. Es ist das Verdienst des Bundes deutscher Osten und seiner Führer Dr. Lütke und Dr. Thiele, mit dieser Ausstellung, deren Schirmherrschaft der Herr Reichspräsident übernommen hat, Mahnung und Werben zum deutschen Volke zu sprechen. Diese Ausstellung will den Beweis dafür liefern, daß das deutsche Volk seine Vergangenheit hochhält, und will endlich seinem festen Willen Ausdruck verleihen, sich in friedlicher Arbeit, in Ehre und Gleichberechtigung seine glückliche Zukunft aufzubauen.

Einbau der NSDAP in den Staat

Die Partei wird Körperschaft des öffentlichen Rechts

Wie wir bereits am Sonnabend haben melden können, sind der Stellvertreter des Führers Rudolf Heß und der Stabschef der SA. Ernst Röhm zu Reichsministern ohne Geschäftsbereich ernannt worden. Diese Ernennungen stehen in engstem Zusammenhang mit dem vom Reichskabinett genehmigten Gesetz zur Sicherung der Einheit von Partei und Staat, wonach die NSDAP. eine Körperschaft des öffentlichen Rechts wird. Für die Mitglieder der NSDAP. und der SA. wird eine besondere Partei- und SA.-Gerichtsbarkeit eingeführt, nach der außer den sonst üblichen Dienststrafen auch Haft und Arrest verhängt werden kann wenn Pflichtverletzungen vorkommen. Das Gesetz ist bereits verkündet worden. In der Begründung heißt es, daß es sich als logische Konsequenz über das Gesetz gegen die Neubildung von Parteien vom 14. Juli 1933 ergeben hat und daß es den verfassungsrechtlichen Einbau der Partei in den Staat vollzieht.

Durch dieses Gesetz, das der NSDAP.

die Stellung einer Körperschaft des öffentlichen Rechtes

gibt, ist nunmehr die Partei, ähnlich wie in Italien, in den Staat eingebaut worden. Sie hat öffentliche und gesetzliche Funktionen erhalten. Die Verleihung einer eigenen Gerichtsbarkeit allein schon gibt der Partei eine Stellung im Staate, wie sie eine ähnliche Organisation noch nie gehabt hat. Die Entwicklung in Deutschland drängte schon lange zu diesem Schritt, wie ja bereits der

Einbau der NSBO. als Kern für die Deutsche Arbeitsfront

schon als Vorbild oder ähnlicher Vorgang zu bewerten ist. Die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei hat in einem fast beispiellosen Ringen in zwölf Jahren unter ungeheuren Anstrengungen und beispiellosen Opfern an Blut und Arbeit diesen Staat erkämpft, sie hat einen Anspruch darauf, als Hauptträgerin des Staates nun auch organisatorisch zu ihm zu gehören und nicht ein Eigenleben in der Form zu führen, wie es etwa einer parlamentarischen Partei im früheren Staate zustand.

Eine Folge dieser Maßnahme ist selbstverständlich die weitere Durchdringung aller Organisationen des Reiches mit dem kämpferischen Geist des Nationalsozialismus und dem harten und energischen Wollen der SA., die nun auch äußerlich sichtbar von dem Staat Besitz ergriffen hat. der schon seit dem 30. Januar auf ihren Schultern ruhte.

Der 50. Verhandlungstag

Die Beweisaufnahme vor dem Abschluß — Aussagen über Waffenschmuggel

Leipzig, 4. Dezember. Im weiteren Verlauf der Sonnabend-Verhandlung wird festgestellt, daß an der ganzen sächsisch-tschechoslowakischen Grenze entlang die

Waffenbeschaffung aus der Tschechoslowakei planmäßig von der KPD. in Gang gesetzt

worden ist. Weitere Strafgefangene, die vorgeführt werden, runden mit ihren Aussagen das Bild dieser Terrorvorbereitungen ab. Allgemein bestand die Ansicht, daß es sehr bald zu einem Aufstand mit dem Ziel der Machtergreifung kommen würde und die Waffen zu diesem Zweck herbeigeschafft werden sollten.

Auch Torgler stellt einige Fragen suggestiver Natur an den ihm für günstige Antworten brauchbar erscheinenden Zeugen, der entsprechend antwortet, „daß das Wahlergebnis für die KPD. durch den Reichstagsbrand ungünstig beeinflußt worden sei und daß

gleich nach Bekanntwerden der Brandstiftung die Parteiorganisation in seinem Bezirk einem völligen Trümmerhaufen geglichen habe.

Es habe sich alles buchstäblich in die Büsche geschlagen aus Angst vor Verhaftungen".

*

Der Reichstagsbrandstifterprozeß feiert heute ein Jubiläum, den 50. Verhandlungstag. Die Beweisaufnahme steht dicht vor dem Abschluß. Es sind nur noch wenige Zeugen zu vernehmen, dann ist auch der politische Teil erledigt. Voraussichtlich wird am Mittwoch die Beweisaufnahme geschlossen werden. Dann ist beabsichtigt, eine längere Pause zur Vorbereitung der Plaidoyers einzulegen.

In der heutigen Verhandlung werden zunächst vier Zeugen aus dem Gerichtsgefängnis Guben vorgeführt. Der erste Zeuge ist der Invalide Wilhelm Nickel, der in einer früheren polizeilichen Vernehmung zugegeben hat, daß in seinem Hause kommunistische Geheimversammlungen stattgefunden haben. Der Zeuge erklärt heute, nichts mehr davon zu wissen.

Die Lodzer „Freie Presse" 15 Jahre

Anläßlich ihres 15jährigen Bestehens brachte die Lodzer „Freie Presse" zum Sonntag eine umfangreiche Festnummer heraus mit einer Fülle von reichhaltigen Aufsätzen über die deutsche Volksgruppe in Polen und über das deutsche Volkstum im allgemeinen.

Herausgegriffen seien neben einem Leitartikel Senator Uttas die Artikel „Volkstum, Religion, Kirche" von H. Slapa, „Sprache, Buch und Volk" von S. Banek, eine Abhandlung von Dr. Lattermann, ein Bericht über den Stand der Märchenforschung in den deutschen Sprachinseln Mittelpolens von A. Korosek u. a. m.

Stürzt das Heilige Grab zusammen?

Tiefe Risse gefährden die Grabeskirche

Jerusalem, Ende November.

Die Grabeskirche in Gefahr! Nur wer die fast mystische Verehrung kennt, mit der die orthodoxen Kreise des Christentums in Palästina diese Stätte tiefster Andacht umgeben, wird das Entsetzen begreifen können, das die Nachricht von den Feststellungen eines englischen Architekten auslöste. Große Risse haben sich in den Mauern der nördlichen Längswand gezeigt, die bereits durch komplizierte Trägerkonstruktionen gestützt werden mußte.

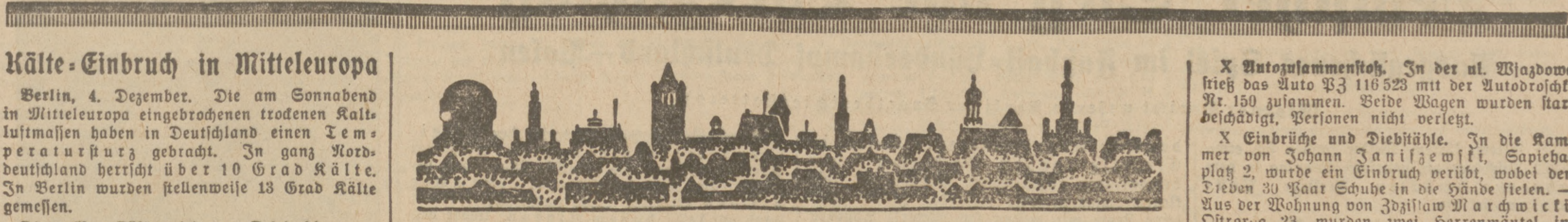
Schon immer, so lange es einen christlichen Glauben gibt, war die Stelle, an der das Kreuz des Erlösers gestanden hat, der Anziehungspunkt aller frommen Wünsche und Gedanken. Schon in den ersten Jahrhunderten des Frühchristentums ging man daran, auf dem Hügel von Golgatha eine Kapelle zu errichten, bis im Jahre 336 die Kaiserin Helena von Byzanz den Grundstein zu einem ersten größeren Kirchenbau legte.

Um diese Urkirche herum gruppierte sich nun im Laufe der Jahrhunderte eine Andachtsstätte nach der anderen. Aber immer blieb der Mittelpunkt jene kleine Kapelle, in deren Fußboden sich die Vertiefung befindet, die nach der frommen Sage das Kreuz des Heilands getragen haben soll. Eine andere kleine Kapelle umschließt das Grab Christi.

Die Erlösung des Heiligen Grabes von der Herrschaft der Ungläubigen war der Schlachtruf, mit dem im Mittelalter die Blüte der deutschen und französischen Ritterschaft gen Jerusalem zog. Die Stätte, die den heiligen Hügel Golgatha krönte, war durch Jahrhunderte der Angelpunkt der christlichen Gedankenwelt. Kein Wunder, daß von dem Augenblick an, da Jerusalem von dem Kreuzfahrerheer genommen wurde, der Ausbau der Kirchengebäude vorgenommen wurde. So stammt der Hauptteil all der Kirchen und Kapellen, die heute zusammen den Komplex der Grabeskirche bilden, aus der Zeit von 1140 bis 1149.

Interessant ist auch, wie sich die verschiedenen in Jerusalem vertretenen christlichen Kirchen und Religionsgemeinschaften in den Besitz dieses gemeinsamen Heiligtums teilen. Es handelt sich dabei um die römisch-katholische, die griechisch-orthodoxe, die armenische, die syrische und die koptische christliche Kirche. Jede besitzt in dem ausgedehnten Komplex eigene Andachtsstätten, während die besonderen Heiligtümer von allen gemeinsam verwaltet werden.

Die Schäden an den Mauern sind durch eindringendes Wasser entstanden, das im Laufe der Jahrhunderte den Mörtel allmählich zerfressen hat. Die eingehende Untersuchung hat jedoch ergeben, daß die Fundamente an sich unversehrt sind, so daß es wohl möglich sein wird, dies Heiligtum der Christenheit vor dem Einsturz zu bewahren.



Kälte-Einbruch in Mitteleuropa

Berlin, 4. Dezember. Die am Sonnabend in Mitteleuropa eingebrochenen trockenen Kaltluftmassen haben in Deutschland einen Temperatursturz gebracht. In ganz Norddeutschland herrscht über 10 Grad Kälte. In Berlin wurden stellenweise 13 Grad Kälte gemessen.

Die größte Kälte wird aus Schlesien gemeldet. Hier sank die Temperatur im Flachlande heute morgen auf minus 15 Grad. Die tiefsten Temperaturen werden aus der Grafschaft Glatz mit 21 Grad heute gemeldet. Im Hochgebirge, wo Südoststurm herrscht, läßt die Kälte bereits nach und Föhnwitterung stellt sich ein, so daß die Kältetemperaturen bei 7 Gr. liegen.

Böser Zwischenfall auf der „Polonia"

Bukarest, 2. Dezember. Im Hafen von Konstanza ist es an Bord des Dampfers „Polonia" zu einem bösen Zwischenfall gekommen. Bei einer ärztlichen Inspektion war festgestellt worden, daß ein Heizer sich eine ansteckende Krankheit zugezogen hatte. Der Kapitän gab daraufhin den Befehl, den Kranken nach Gdingen ins Krankenhaus bringen zu lassen, wo auch alle Matrosen der Handesmarine versichert sind. Dem erkrankten Heizer war nun zugleich die Kündigung zugestellt worden. Die übrigen Heizer, die der Kranke für sich zu gewinnen wußte, verlangten aber, daß der Kapitän die Kündigung zurücknehmen sollte. Als der Kapitän sich weigerte, erklärten sie, daß auch sie ihre Arbeit niederlegten. Die Heizer wurden nun an Land befördert und zugleich das Konsulat in Bukarest von ihrem Ungehorsam in Kenntnis gesetzt. Im Auftrage des Konsulats hat dann die rumänische Polizei die Heizer verhaftet. Der Kommandant hat vorläufig rumänische Heizer eingestellt. Die von der rumänischen Polizei verhafteten polnischen Heizer sind bereits in Gdingen eingetroffen, wo sich die Staatsanwaltschaft des Seegerichts ihrer annahm.

Großfeuer in Hamburg

Hamburg, 2. Dezember. Freitag abend gegen 18 Uhr kam in der Karolinenstraße in einem größeren Komplex von Lagerhäusern Feuer zum Ausbruch, das sich in kürzester Zeit zu einem Großfeuer ausbreitete. Die Feuerwehr ging mit elf Rohren dem Feuer zu Leibe. Nähere Einzelheiten fehlen noch.

Die irische Jeanne d'Arc

In Mrs. Maud Gonne McBride besitzt Irland eine richtige irische Jeanne d'Arc. Sie ist unter diesem Namen unter den irischen Republikanern auch äußerst populär. Wie wir irischen Blättern entnehmen, ist die kampffeste Johanna jetzt in Nordirland gefangen genommen worden. Sie war auf dem Wege, in Nordirland, das bekanntlich zum United Kingdom gehört, Propaganda zu machen, Demonstrationen für verhaftete Irländer zu veranstalten usw. In einem Eisenbahnzug wurde sie aber entdeckt. Mrs. McBride, deren Haß gegen England den des irischen Führers de Valera noch weit in den Schatten stellt, ist von Geburt keine Irländerin, sondern Engländerin. Sie ist die Tochter eines englischen Offiziers, floh aber vor langen Jahren aus ihrem Elternhause und heiratete einen Irländer, der während des Burenkrieges gegen England gekämpft hatte. 1916, nach den großen irischen Aufständen, wurde ihr Mann gehängt. Uebrigens ist auch de Valera selbst kein reinblütiger Ire; nur seine Mutter war Irin, sein Vater Spanier.

Eine Kassiererin vertreibt Einbrecher

Warschau, 4. Dezember. Auf die Genossenschaft der Beamten des Finanzministeriums in der ulica Marymontska ist ein Raubüberfall verübt worden. Als sich in dem Zimmer nur die Kassiererin befand, trat ein Mann herein, warf sich auf sie und stieß sie von der Kasse weg; daraufhin versuchte er aus der Kasse Geld zu entnehmen. Die Kassiererin mußte mit ihm einen förmlichen Kampf ausführen, im Verlauf dessen der Räuber entfloh.

Allerlei von überall

Warschau, 4. Dezember. Gestern wurde im staatlichen Hygiene-Institut die Ausstellung „Kampf mit der Schwindsucht" eröffnet. Der Wohlfahrtsminister Hubicki, der Unterstaatssekretär Piestrzycki, Vertreter der Behörden, der Hochschulen und der Wissenschaft waren zugegen.

Warschau, 3. Dezember. Gestern früh kehrte Marschall Pilsudski aus Wilna zurück.

Stambul, 3. Dez. (Reuter.) Die Sophienkirche, eine der berühmtesten Gotteshäuser der Christenheit, ist von einem großen Feuer bedroht, das das benachbarte alte Gerichtsgebäude zerstört hatte. Auch die berühmte Sultan-Ahmed-Moschee ist in Gefahr.

Honolulu, 4. Dezember. Der schwerste Ausbruch des Vulkans Mauna Loa seit 1903 ist beobachtet worden. Die glühende Lava hatte sich über ein Gebiet von einer Quadratmeile ergossen.

Budapest, 2. Dezember. An der Technischen Hochschule kam es gestern zu Ausschreitungen gegen die jüdischen Hörer. Der Rektor hat hierauf die Technische Hochschule bis Montag geschlossen.

Stadt Posen

Montag, den 4 Dezember

Sonnenaufgang 7.43, Sonnenuntergang 15.41; Mondaufgang 17.07, Monduntergang 10.17.

Heute 7 Uhr früh: Temperatur der Luft — 13 Grad Cels. Ostwind. Barometer 775. Heiter.

Gestern: Höchste Temperatur — 8, niedrigste — 12 Grad Celsius.

Wasserstand der Warthe am 4. Dezember — 0,21 Meter, gegen — 0,14 Meter am Vortage.

Wettervoraussage für Dienstag, 5. Dezember: Milderung des Frostes, Zunahme der Bewölkung, Winddrehung auf West.

Spielplan der Posener Theater

Teatr Wielki:
Montag: geschlossen.
Dienstag: „Fatinitza".

Teatr Polski:
Montag: „Fanny".
Dienstag: „Fanny".

Teatr Nowy:
Montag: „Mädchen in Uniform".
Dienstag: „Mädchen in Uniform".

Konzerte:

Wiener Sängerknaben (Universitätsaula):
Montag: „Flotte Bursche".
Dienstag: „Abu Hassan".

Kinos:

Apollo: „Der Königliche Liebhaber".
Colosseum: „Der Hafen von San Diego". (Kol. Einlage: „Drei kleine Schweinchen".)
Metropolis: „Der Königliche Liebhaber".
Odeon: „Der Hafen von San Diego".
Sfinks: „Das Mädchen aus dem Lande der Stürme". (Jeanette Gaynor)
Wilsona: „Der Sohn Indiens". (Ramon Novarro.) (5, 7, 9 Uhr.)

Städtisches Museum mit Radio-Abteilung (ulica Marsz. Focha 18): Besuchszeit: Wochentags 10—14 Uhr. Sonn- und Feiertags 10—12½

X **Wohnungsschwindler an der Arbeit.** Walentyna Zasieczna ul Piotra Wawrzyniaka Nr. 21, meldete der Polizei, daß ihr Zmudzinski und Piątek unter Versprechung einer Wohnung 94 Zł abgeschwindelt haben.

X **Selbstmord.** Der 17jährige Gymnasiast Johann Henschke aus Birnbaum verübte in seiner ul. Niegolewskich 10 a gelegenen Wohnung Selbstmord, indem er sich eine Revolverkugel in die Brust schoß. Die Leiche wurde ins Gerichtsprosektorium gebracht.

X **Autozusammenstoß.** In der ul. Wjazdowa stieß das Auto PZ 116 523 mit der Autodroschke Nr. 150 zusammen. Beide Wagen wurden stark beschädigt, Personen nicht verletzt.

X **Einbrüche und Diebstähle.** In die Kammer von Johann Janiszewski, Sapiehaplatz 2, wurde ein Einbruch verübt, wobei den Dieben 30 Paar Schuhe in die Hände fielen. — Aus der Wohnung von Zdzisław Marchwicki, Ostrorog 23, wurden zwei Herrenmäntel im Werte von 400 Zł. gestohlen. — Dem aus Krakau zugereisten Theodor Zellerkraut wurde eine Reisetasche, enthaltend verschiedene Textilwaren im Werte von 500 Zł., gestohlen. Als Täter wurden der Chauffeur Franz Narożny und der Arbeiter Johann Rakowski ohne festen Wohnsitz ermittelt und festgenommen.

X **Wegen Uebertretung der Polizeivorschriften** wurden 6 Personen zur Bestrafung notiert und wegen Trunkenheit eine Person festgenommen.

Ogrodowski's tragisches Geschick

Unschuldig gefesselt und verfemt

Posen, 4. Dezember. Vor einem Kreise polnischer Journalisten erzählte der nun aus der Haft entlassene Stanisław Ogrodowski einiges aus seinen Erlebnissen. Die Gefängniszeit, die er unschuldig verbüßte, war für ihn eine Tortur. Und das um so mehr, als er von allen — auch von einem Teil der Presse — als der Mörder seiner Frau und seines Sohnes angesehen wurde. Seine Mitgefangenen, die natürlich an seine Unschuld nicht glaubten,

machten ihm das Leben zur Hölle.

Am schwersten war der Moment, als er einmal den Wunsch äußerte, einem Gottesdienst beizuwohnen, und von überall nur Spott und Hohn erfuhr. Ogrodowski erzählte von seinem tragischen Geschick auch im Kreise seiner Berufskollegen.

Er kommt auf den Tag der Ermordung seiner Frau zu sprechen.

„Es war ein Dienstag. Ich kehrte mittags von der Arbeit zurück und fand die Wohnungstür verschlossen. Ich öffnete sie, innen war die Küchentür zu. Das wunderte mich. Ein Schlüssel für sie hatte ich nicht.

Die Frau war nicht da.

Mein Söhnchen auch nicht. Ich ging dann weg. Abends kam ich wieder zurück. Die Frau war immer noch nicht da. Aber ich nahm an, daß sie in den Zirkus gegangen sei. Dann mußte ich wieder fort in den Dienst. Um 4 Uhr kam ich nach Hause.

Ich wurde jetzt unruhig, denn meine Frau war immer noch nicht da.

Ich war einige Male bei der Familie meiner Frau, aber dort wußte man auch nichts. Nachmittags kam mein Schwager zu mir, und wir versuchten die Küchentür mit einem Dietrich zu öffnen. Vergeblich.

Da schrie der Schwager, als er durch das Schlüsselloch schaute, plötzlich: „Eine Leiche!"

Ich verlor nun vollendes den Kopf und befürchtete jetzt das Allerschlimmste. Ich hatte aber noch so viel klaren Verstand, um auf die Polizei zu gehen und dort alles zu Protokoll zu geben. Ich wurde genau durchsucht. Das war für mich eine Qual. Ich beteuerte meine Unschuld, aber ich wurde

in Fesseln gelegt.

Ich war froh, als ich endlich ins Gefängnis kam.

Heute bin ich frei, aber ich komme mir sehr unnütz vor, so ohne Frau ... ohne Kind ..."

Wiener Sängerknaben

singen in der Aula der Universität Poznań

heute am 4. Dezember 1933 um 20 Uhr

morgen am 5. Dezember 1933 um 20 Uhr

Der Saal ist gut geheizt.

Zum Gastspiel der Wiener Sängerknaben in Posen

Wie bereits bekannt, gibt der weltbekannte Chor der Wiener Sängerknaben am heutigen Montag, dem 4. Dezember, und morgen, Dienstag, den 5 Dezember, in der Aula der Universität zwei Konzerte, bei denen die Operette „Flotte Bursche" von Franz von Suppé und „Abu Hassan", eine heitere Oper von Karl Maria von Weber, aufgeführt werden. Der Ruf der Wiener Sängerknaben, die jetzt auf ihrer achtwöchigen Tournee über 60 Konzerte gaben und überall Jubel und Begeisterung erweckten, deren Reise geradezu einem Triumphzuge glich, ist ein solcher, daß ihr Gastspiel auch für Posen ein musikalischer Ereignis von ganz besonderer Art sein wird. Alle Musikfreunde sind eingeladen, sich diese ganz einzigartigen Darbietungen nicht entgehen zu lassen und sich so bald wie möglich Karten zu beschaffen, da die Nachfrage nach diesen eine sehr rege ist. Ueber die Kartenpreise und Vorverkaufsstellen geben die Maueranschläge Bescheid.

Ein italienischer Dichter wird gefeiert

Gestern nachmittag fand im Weißen Saal des Bazarhotels eine Feier zu Ehren des italienischen Dichters Ariost statt, die von der polnisch-italienischen Vereinigung „Dante Alighieri" veranstaltet war. Anwesend waren u. a. der italienische Botschafter in Warschau Bastianini sowie der Kardinal-Primas Hlond.

Der Posener Singkreis bittet uns mitzuteilen, daß der nächste Singabend Mittwoch 19.30 Uhr im gutgeheizten Konfirmandensaal der Matthäikirche stattfindet.

X **Wohnungsbrand.** In der Wohnung von Kabala, Schrodkamarkt 5, entstand aus bisher unbekannter Ursache ein Brand, wobei ein Teil der Möbel verbrannte. Die Feuerwehr löschte den Brand in kurzer Zeit.

Wojew. Posen

Rawitsch

— **Bücherei.** Um einem vielseitigen Wunsche aus dem Kreise der Leserschaft gerecht zu werden, werden in Zukunft die Bücher zweimal in der Woche ausgegeben, und zwar Mittwoch nachmittags von 5½—6½ Uhr und Sonntag vormittags von 11½ bis 12½ Uhr. Die letztere Ausgabestunde wurde besonders unter Berücksichtigung der Landbevölkerung gewählt, die sich jetzt im Anschluß an den Hauptgottesdienst ihren Bedarf an Lektüre auswählen kann. Die Ausgabe erfolgt wie bisher im 2. Pfarrhause. Die Lesekarte wird kostenlos ausgestellt.

— **Besitzwechsel.** Der Modelltischler Schmidt aus Wilhelmsgrund veräußerte sein Besitztum an einen Käufer aus Lissa. Der Kaufpreis betrug 8000 Zloty.

Schildberg

wg. **Vom Standesamt.** Im November wurden im hiesigen Standesamt 25 Geburten (11 männliche, 14 weibliche), 11 Trauungen und 15 Sterbefälle registriert.

Kempen

wg. **Tragischer Abschluß eines Streites.** Während eines Streites versetzte der 22jährige Leon Peikert dem 14jährigen Jan Stawinoga in Kronschkow einen Fußtritt in den Bauch, so daß er bewußtlos niederfiel. Obgleich er nach einer Weile das Bewußtsein wiedererlangte, klagte er über heftige Schmerzen, denen er nach drei Tagen im Krankenhaus erlag.

wg. **Diebstahl.** Unbekannte Diebe drangen in die Ställe der Instleute des Vorwerks Marienhof ein und stahlen vier Schweine. Die angestellten Nachforschungen ergaben, daß es vier Mann gewesen sind, die mit Wagen aus der Richtung Pietrówka gekommen sind.

Wollstein

* **Ganze Arbeit** machten Diebe in Schwarzhauland, indem sie die Mauer eines Schweinestalles einfach niederlegten und das der Witwe Jakobi gehörende 3 Ztr. schwere Schwein an Ort und Stelle schlachteten und es dann fortschafften. Es ist kaum glaublich, wie derartige Diebstähle, die doch mit ganz erheblichem Geräusch verbunden sind, sich so unbemerkt abwickeln können, um so mehr, als die Landbevölkerung durch die immer wiederkehrenden Einbrüche doch genügend gewarnt ist und man eine intensive Nachtbewachung des ländlichen Besitzes voraussetzen müßte.

* **Diebstähle** Als der Landwirt Fr. Kattner in Tuchorza-Nowa ein neues Pferdegeschirr vorübergehend einem Schuppen anvertraute, den er sorgfältig abschloß, mußte er nach kaum 24 Stunden feststellen, daß diese Tätigkeit von Dieben beobachtet worden war, die das Schloß aufgebrochen und das wertvolle Geschirr sich angeeignet hatten. — Dem Eigentümer August Griesche in Tuchorza-Nowa stahl man nachts vier gemästete schwere Gänse. Diese entarteten Nachkommen der ehemaligen Kapitolswächter haben sich in diesem Falle den Wohnungswechsel lautlos gefallen lassen, so daß erst die Sonne des folgenden Tages den Besitzer über den Verlust aufklärte.

* **Eis.** Der Sonntag mit seinen 12 Grad Kälte hat unseren Seen in wenigen Stunden ein winterliches Antlitz gegeben. Spiegelnde Fläche so weit das Auge reicht — doch man hüte sich, diesem Glanze zu trauen, denn einige lichtblaue Streifen zeigen die sonst nicht bemerkbaren Strömungen an, die noch nach einigen Tagen, nachdem das Eis im allgemeinen tragfähig geworden, eine schwere Gefahr für Wagelustige sind.

Kruschwitz

ü **Beendigung der Rübenkampagne.** Nachdem in diesem Jahre die eigentliche Rübenkampagne vom 25. Oktober bis zum 23. November gedauert hat, wurde der Betrieb in der hiesigen Zuckerfabrik am 30. November gänzlich stillgelegt. Dadurch sind 200 hiesige Arbeiter wieder ohne jegliche Beschäftigung.

ü. **Gerichtstage im Jahre 1934.** Im kommenden Jahre werden hier im Hotel „Goplo" am 10. Januar, 7. Februar, 7. März, 11. April, 9. Mai, 6. Juni, 11. Juli, 5 September, 10. Oktober, 7. November und 5. Dezember Gerichtstage (roki sądowe) abgehalten.

Bromberg

Ein gefährliches nächtliches Feuer in der Eisenbahnsignalfabrik Fiebrandt, zu dessen Bekämpfung sämtliche bereitstehenden Feuerlöschwagen herbeigeeilt waren, verursachte für 10 000 Zł. Schaden.

Dulden von Glücksspiel wird bestraft. Der Wirt der Resursa Kupiecka, Sentkowski, wurde wegen Duldens gewerbsmäßigen Glücksspiels zu einer Geldstrafe von 3000 Zł. bzw. 3 Monaten Arrest verurteilt.

Erlegter Adler. Der Förster des Gutes Komorowo erlegte einen Adler. Die Spannweite der Flügel beträgt 2,50 Meter.

Straßenräuber. Dem Besitzer Thielkind aus Goldfeld wurde in der Danziger Straße von seinem Wagen ein Korb mit Kolonialwaren gestohlen. Bei der Verfolgung der Diebe überfielen diese den Landwirt und verletzten ihn erheblich. Die Täter sind entkommen.

Deutscher Sieg vor Toresschluß

Ausgeglichenes Spiel im Fußball-Länderkampf Deutschland—Polen

(Eigener Bericht unseres Berliner Sportberichterstatters.)

Bei kaltem, klarem Wetter fanden sich etwa 50 000 Zuschauer am gestrigen Sonntag in dem fahnengeschmückten Berliner Poststadion ein, um

das Sportereignis des Tages

den mit Spannung erwarteten ersten Fußball-Länderkampf Deutschland—Polen, mitzuerleben.

Die polnische Mannschaft, die in schmucken weißroten Ueberjacken das Spielfeld betritt, wird von der Zuschauermenge überaus herzlich begrüßt. Als die polnische Nationalhymne erklingt, die mit eindrucksvollen Elan gespielt wird, erhebt sich alles wie ein Mann. Das Militär salutiert, das übrige Publikum erhebt die Hand zum deutschen Gruß. Nach dem Abspielen der beiden Nationalhymnen durch eine SS-Kapelle — das Deutschlandlied wird vom Publikum mitgesungen — stellen sich die Mannschaftsführer Bulanow und Kobierski dem Schiedsrichter Ohlsen (Schweden) und tauschen Blumensträuße aus.

Polen hat Platzwahl und beginnt das Spiel mit starkem Rückenwind. Deutschland hat Anstoß. Der deutsche Sturm geht sofort in Front. Die ersten Spielminuten bringen auf beiden Seiten

nervöses Feldspiel.

Bender und Janes kommen nicht recht ins Spiel, der deutsche Sturm findet in der Verbindung keine Unterstützung. Der vorbildlich ebene Rasen des Poststadions ist hart gefroren und so glatt, daß sich die deutschen Spieler, die schwerer sind als ihre Gegner, nicht halten können. Die Polen dagegen passen sich den Platzverhältnissen bedeutend besser an und finden sich bald zu einer Spielgeschlossenheit, die der deutschen Hintermannschaft schwer zu schaffen macht. Matjas bringt Urban sehr gut ins Spiel, der kurz hintereinander zwei Ecken gegen Deutschland erzielt. An dem großen Stellungsspiel des deutschen Torhüters Jakob und an Haringers sicherer Abwehr scheitern die gut angelegten Angriffe der polnischen rechten Stürmerseite. In der deutschen Läuferreihe bedient nur Appel seine Vorderspieler mit guten Vorlagen, die in sehr gutem Zusammenspiel

gefährliche Situationen vor dem polnischen Tor

hervorrufen. Mysiak weiß durch ausgezeichnetes Deckungsspiel die rechte deutsche Stürmerseite unschädlich zu machen. Er paßt nach vorn; gutes Kombinationsspiel des polnischen Sturmes. Einen Querpaß von Matjas nimmt Wlodarz auf, flankt genau zur Mitte an Matjas; der köpft wundervoll aus 12 Meter Entfernung auf die obere rechte Torecke, aber — Jakob lenkt den Ball sicher zur Ecke. Den Eckball wehrt Haringer gut ab, der Ball geht nach vorn. Lachner übernimmt ihn, umspielt Kotlarczyk I und Bulanow, — aber Martyna (dem der Berliner den ehrenvollen Spitznamen „stämmiger Eichbaum" angehängt hat) wehrt knapp zur Ecke — beinahe Selbsttor! Der Rest der ersten Halbzeit verläuft ohne wesentlich aufregende Momente.

Nach dem Seitenwechsel kommt der deutsche Sturm schnell in Fahrt. Albański wehrt zweimal Lachners und Rasselnbergs Schüsse ab. Die Polen gehen zu einer wirksamen Gegenoffensive vor.

Bange zehn Minuten vor dem deutschen Tor.

Zwei gefährliche Bomben landen knapp im „Aus". Die Verbindungsstürmer Rasselnberg und Lachner lassen beängstigend nach. Der deutsche Angriff verzettelt sich in Einzelleistungen. Die deutschen Spieler bringen trotz angestrengter Bemühungen kein klares Zusammenspiel zustande. Jakob schickt seine Leute mit weiten (80 Meter!) Abstößen immer wieder ins gegnerische Feld. Martyna stößt schwer mit Hohmann zusammen und ist zwei Minuten kampfunfähig. Das Spiel geht dem Ende zu. Es wird aufgeregter und härter. Es scheint, als ob Berlin traditionsgemäß ein neues Unentschieden in einem Länderetreffen erleben soll. Die Zuschauer rüsten bereits zum Aufbruch.

Da, ein letzter Versuch!

Appel spielt sich allein schön durch, paßt zu Hohmann, der direkt zu Lehner verlängert. Lehner bricht durch, flankt flach zur Mitte, Rasselnberg übernimmt den Ball zwischen den beiden polnischen Verteidigern, steht frei vor dem Tor, setzt zum Schuß an und schießt — an dem verzweifelt herausstürzenden Albański vorbei flach in die untere rechte Ecke. In vorletzter Minute 1:0 für Deutschland. Brausender Jubel des Publikums. Neuer Anpfiff, zwei letzte unbedeutende Spielminuten, das Spiel ist aus. Die begeisterten Berliner tragen Appel, Rasselnberg und Jakob unter den Klängen des Deutschlandliedes auf ihren Schultern vom Platz.

Die polnische Mannschaft bot eine einheitlich geschlossene Mannschaftsleistung und spielte in technischer Beziehung einen recht kultivierten Fußball. Albański war ein sicherer Torhüter. Martyna trat besonders in der Verteidigung hervor. Der

beste Mannschaftsteil war die Läuferreihe,

offensiv und defensiv ihrer Aufgabe vollkommen gewachsen. Matjas und Urban waren mit Abstand die beiden besten Stürmer. Nawrot war ein schwacher Sturmführer. Seine Spielanlage ist zu breit, seine „Mätzchen" konnten wenig imponieren. Der linke Flügel, besonders Wlodarz, war langsam und erfolglos.

Die deutsche Mannschaft enttäuschte, da sie sich auf dem gefrorenen glatten Boden nicht halten konnte. Jakob war ein hervorragender Torwart. In der Verteidigung bestach Haringer durch sicheren Abstoß. Krause war wesentlich schwächer, vor allem in der zweiten Spielhälfte. In der Läuferreihe war Appel der beste, der Mittelläufer Bender der schwächste Spieler und somit der Grund der matten Mannschaftsleistung. Der Sturm, insbesondere die Westdeutschen, verstand sich sonst im allgemeinen sehr gut. Sie spielten in der ersten Halbzeit ganz modernen Fußball, flach und halbhoch in W-Formation. Lachner war zu weich, Lehner ist Talent ohne Erfahrung. Kobierski zeigte einen schwachen Tag zu haben.

Das Berliner Publikum erwarb sich durch sein Sportverständnis und objektives Verhalten die Sympathien der Polen.

Der Schiedsrichter Ohlsen hatte es nicht schwer, sich bei dem überaus fairen Spiel beider Mannschaften das Prädikat „sehr gut" zu erwerben.

Unter den Prominenten erkannte man den Reichsminister Dr. Goebbels, den Reichssportführer v. Tschammer u. Osten und Vertreter der Reichswehr. **Günther Schersie.**

Anerkennende Worte deutscher Sportführer

Berlin, 3. Dezember. Während des Fußball-Länderkampfes Deutschland—Polen und nach Schluß des Kampfes haben sich hervorragende Persönlichkeiten des deutschen Sports in einer Unterredung mit dem Vertreter der Polnischen Telegraphen-Agentur mit großer Anerkennung über die polnische Mannschaft geäußert. Der Reichssportführer v. Tschammer u. Osten erklärte: „Der ganze Spielverlauf stand auf sehr hohem Niveau. Ueber den Sieg der Deutschen, der erst im letzten Augenblick feststand, entschied das Glück. Die polnische Mannschaft zeigte ein auf sehr hohem Niveau stehendes Spiel. Die polnische Verteidigung übertraf sogar die unsrige. Mit der heutigen Begegnung bin ich sehr zufrieden."

Der Vorsitzende des Deutschen Fußballbundes, Dr. Linnemann, sagte: „Ich hatte meine Mannschaft gewarnt und gesagt, daß es ein sehr schwerer Kampf werden würde. Ich habe mich nicht geirrt, obwohl ich einen so starken Gegner nicht vermutete. Ich betone mit Nachdruck, daß Ihre Mannschaft mit unserer besten Elf gekämpft hat. Das Spiel stand auf sehr hohem Niveau bei so schwierigen Terrainverhältnissen, auf einem hartgefrorenen, glatten Boden. Der Spielverlauf war ganz ritterlich. Mit voller Befriedigung begrüße ich diese Begegnung, um die ich mich mit solchem Eifer bemüht habe."

*

Der „Montag" spricht von einem tüchtigen Gegner. „Die polnische Mannschaft," so sagt das Blatt am Schluß seines Berichts, „hat einen vorzüglichen Eindruck in diesem beiderseits sehr fair durchgeführten Spiel gemacht. Sie spielten nicht nur technisch gut, sondern — besonders der ersten Halbzeit — auch taktisch recht klug und stets aufopfernd tapfer. Allgemein fiel die gute Körperbeherrschung der Elf auf, die sich auf dem glatten Boden besser als der Gegner hielt. Nawrot und Matjas, die sich in der Führung des Sturms ablösten, sind Spieler von Rang. Die Läuferreihe war sehr stark, bemerkenswert Kotlarczyk II als Mittelläufer. Von den schneidig und sicher arbeitenden Verteidigern gefiel am besten Martyna, einer der besten Spieler im Felde. Albański ließ in einigen beherzten Paraden seine Klasse erkennen. Der Schwede Ohlsen leitete übersichtlich und gerecht."

Polnische Pressestimmen

Die „Gazeta Polska" betont, daß der Kampf in wahrhaftem Sportgeiste geführt wurde. Der Schiedsrichter habe den Kampf ganz unparteiisch geleitet. Am Schluß eines PAT.-Berichts über den Spielverlauf bezeichnet das Blatt das knappe Ergebnis als sehr ehrenvoll für Polen, läßt aber merkwürdigerweise folgenden Satz des übernommenen Berichts aus: „Ueberhaupt ist das mustergültige Verhalten des deutschen Publikums während des ganzen Spiels hervorzuheben."

Der Krakauer „Ilustrowany Kurjer Codz." weist besonders darauf hin, daß die polnische Mannschaft überaus herzlich begrüßt wurde. Das Ergebnis sei in führenden Kreisen des polnischen Fußballsports mit Befriedigung aufgenommen worden.

Sport-Rundschau

Die Eishockeysektion des Posener „A. Z. S.", die durch Stogowski verstärkt worden ist, führt Verhandlungen mit dem Brandenburger Verband wegen eines Weihnachtsspiels. Als weitere Gegner sind Rumänien gedacht. Man hofft sogar eine kanadische Mannschaft nach Posen verpflichten zu können.

*

Posens Boxeracht kämpft am Freitag in Breslau gegen dessen Städtemannschaft. Posen wird vertreten durch Sobkowiak, Rogalski, Kajnar, Sipiński, Dankowski, Maschrzycki, Przybylski und Pilat.

*

Die Lemberger „Czarni" sollen sich aus finanziellen Gründen aus den Liga-Behauptungsspielen zurückgezogen haben. Damit wäre der Verbleib der Krakauer „Garbarnia" in der Liga gesichert.



Der Schwede Olsson war zum Schiedsrichter für den Fußball-Länderkampf Deutschland—Polen, der am Sonntag im Berliner Poststadion ausgefochten wurde, gewählt worden. Olsson hat bereits mehrere Länderkämpfe erfolgreich geleitet.

Im Februar 1934 findet in Zakopane ein Vierländerturnier zwischen Skimannschaften der Tschechoslowakei, Südslawiens, Bulgariens und Polens statt. Es ist das erste slawische Turnier dieser Art. Interessant dürfte im Rahmen dieser Begegnung besonders der Wettstreit der Polen mit den Tschechen sein.

*

Im Hampden-Park bei Glasgow standen sich in der vergangenen Woche Oesterreich und Schottland gegenüber. Der Kampf endete unentschieden 2:2.

*

Im ersten Rugby-Länderkampf Deutschland—Holland, der in Düsseldorf zum Austrag kam, siegte die deutsche Mannschaft 23:0.

*

Der Troppauer Eislaufverein schlug in Kattowitz eine schlesische Repräsentation 4:1. Am Vortage hatte er 1:3 gegen „Cracovia" verloren.

*

Eine Boxerrepräsentation von Brünn verlor in Kattowitz gegen „B. K. S." 6:10. Auch Königshütte blieb über die Brünner Boxer siegreich. Das Schlußergebnis lautete 11:5.

Wissenswertes Zahlen-Allerlei

Einen Eisenbahnzug aus Gold und Silber, der zugleich der kleinste Eisenbahnzug der Welt ist, hat ein Londoner Uhrmacher verfertigt. Dieser Zug bewegt sich mit einer Schnelligkeit von einem halben Kilometer. Der Zug ist das Ergebnis einer Wette, denn ein Freund des Uhrmachers hatte behauptet, er könne einen solchen Eisenbahnzug nicht in vier Wochen fertigstellen; es ist ihm aber gelungen, ihn in neun Tagen zu machen. Das kleine Kunstwerk ist 20 Zentimeter lang und wird von einem Uhrwerk getrieben.

*

Wenn die Baumwollspinnereien in Lancashire mit Vollbetrieb arbeiteten, so könnten sie in 6 Sekunden einen Faden spinnen, der um die Erde herumreichte; in 1 Minute würden sie einen Faden herstellen, der die Entfernung von der Erde zum Mond überbrücken könnte.

Gesundheit ist des Volkes höchstes Gut. Nicht umsonst wird heute in allen Staaten dem Sport die überragende Stellung in der Erziehung eines Volkes eingeräumt, die ihm gebührt. Neben der sportlichen Ertüchtigung des Körpers erzielt der Sport mit seinen vielen Bewegungen eine Abhärtung des Körpers. Die Abhärtung des Körpers ist aber die Hauptvorbeugungsmöglichkeit gegen Krankheiten. So ist die Empfindlichkeit gegen Witterungsunbilden am stärksten bei Menschen ausgeprägt, die man im Volksmund als Stubenhocker bezeichnet. Aber auch bei ihnen ist die Widerstandsfähigkeit kein notwendiges Uebel, denn eine Stunde für das körperliche Wohl wird sich stets noch erübrigen lassen, wobei es durchaus nicht notwendig ist, die Abhärtung bis zur Aufstellung von Rekorden zu steigern. Andererseits aber vergesse man nicht, daß Abhärtung zwar die beste Vorbeugungsmaßnahme ist, aber keinen absoluten sicheren Schutz gegen jede Erkrankung gewährt. Insbesondere Infektionskrankheiten, die durch Mund- und Nase ihren Eingang in den Körper finden, können jeden befallen. Hier heißt es sofort, die eingedrungenen Krankheitserreger unverzüglich mit einem geeigneten Mittel zu bekämpfen; denn eine Erkältung ist desto eher behoben, je früher sie bekämpft wird. Hier sind besonders die Panflavin-Pastillen zu nennen, die sachgerecht zum Schutz gegen Erkältungen, Halsentzündungen und Grippe empfohlen werden. Ein oder zwei Pastillen stündlich im Mund zergehen lassen, töten die im Mund und Rachen eingedrungenen Krankheitskeime ab. Achten Sie vor allen Dingen in der jetzt kommenden kalten Jahreszeit darauf, daß der Schritt vom geheizten Raum in die kalte Luft stets eine Erkältungsgefahr in sich birgt. Also vorher stets eine Panflavin-Pastille in den Mund nehmen.

Die tägliche Uebungsstunde

UB. 1. Mit gefalteten Händen Arme über den Kopf gehoben, an den Händen die Wirbelsäule stark nach oben ziehen, bis der ganze Körper (Füße fest am Boden) in totaler Streckung ist. So eine Weile verharren, dann Arme, Kopf, Schultern unter starker Ausatmung entspannt nach vorn fallen lassen.

2. Fest auf einem Bein stehen. Das andere Bein ganz gespannt seitlich so hoch wie möglich heben (ohne das Knie des Standbeins zu beugen), am Körper vorbei nach der anderen Seite hochführen, zurück usw. Nach dreimal Standbein wechseln.

3. Beide Beine nacheinander locker ausschütteln, ganz ohne Spannung in allen Gelenken.

4. Beine leicht geöffnet, rechter Arm gerundet über den Kopf gehoben. Mit dem rechten Arm nach links herüberziehen, so daß die rechte Seite stark gedehnt wird. Einige Male federnd nachgeben, aufrichten, linken Arm heben, dasselbe nach der anderen Seite.

5. Lockeres Kreisen des Oberkörpers im Hüftgelenk, Arme, Kopf, Schultern hängen ganz entspannt.

6. Rückenlage: gleichzeitig den Oberkörper und die gestreckten Beine heben, bis die Fuß- und Fingerspitzen sich berühren, eine Weile so verharren, langsam zur Rückenlage senken.

7. Auf dem rechten Bein einmal aufhüpfen, dabei das linke Bein seitwärts gestreckt hochschleudern, fallen lassen, das linke Bein hüpft auf, das rechte fliegt hoch usw. ohne Pausen.



Zum Fußball-Länderkampf Polen—Deutschland

Von links: Krause-BSC-Berlin und die Polen Albański, Bulanow und Nawrot.

Im Fußball-Länderkampf Polen—Deutschland, der am Sonntag im Berliner Poststadion ausgefochten wurde, stellte Polen eine technisch wie taktisch gute Mannschaft. Der bekannte Hertha-Spieler Krause verteidigte in der deutschen Länderelf. Daneben sehen wir Polens besten Tormann Albański, den linken Verteidiger Bulanow und den Mittelstürmer Nawrot.

Die Wirtschafts-Verständigung mit Danzig

Vor neuen Verhandlungen über ein Lebensmittelabkommen

Wie bekannt, gibt Polen durch eine am 2. Dezember in Kraft getretene Verordnung den Grenzbehörden die gesetzliche Grundlage für eine völlige Sperre der Wareneinfuhr (Lebensmittel und Bedarfsgüter) aus dem Danziger Staatsgebiet nach Polen. Die Verordnung wird alles umfassen, was in dem Lebensmittelabkommen zwischen Danzig und Polen vom 27. März 1930 ausser Lebensmitteln als Bedarfsgegenstand aufgeführt wurde, nämlich: Ess- und Trinkgeräte, kosmetische Erzeugnisse, Bekleidungsgegenstände, Spielwaren, Tapeten Kerzen, Petroleum, Farben usw. Es würden also die Waren von zahlreichen Danziger Fabriken der neuen Sperre unterliegen, auch wenn sie sich der polnischen Kontrolle freiwillig unterwerfen.

Es besteht kein Zweifel darüber, dass die polnische Sperre gegen die Danziger Einfuhr eine Gegenmassnahme gegen die Bestrebungen darstellt, die der Danziger Senat letzthin auf dem Gebiete der Lebensmittelversorgung durchgeführt hat. Diese betrafen Milch und Milcherzeugnisse, Fleisch, Seife und andere Erzeugnisse, in denen sich Danzig seit einiger Zeit selbst versorgen kann. Wie verlautet, sollen in der nächsten Woche in Warschau die Verhandlungen zwischen Danzig und Polen in der Frage des Lebensmittelabkommens fortgesetzt werden, und man darf hoffen, dass die bestehenden scharfen Vorschriften dann gemildert werden.

Die Bedeutung des Berliner Roggenabkommens

Warschau, 3. Dezember.

Ueber die Bedeutung des deutsch-polnischen Roggenabkommens sprach sich der an den Verhandlungen beteiligt gewesene Leiter der polnischen staatlichen Getreideindustriewerke W. Przedpelski gegenüber einem Vertreter der Iskra-Agentur aus. Das Abkommen, das bis zum 31. Juli 1934 läuft, sehe keine festen Ausfuhrmengen vor, sondern zentralisiere die Roggenausfuhr für jedes Land. Die Ausfuhrstellen der beiden Länder würden sich über ihre Ausfuhrpolitik und insbesondere über die Mindestpreise für Roggen und Roggenmehl jeweils verständigen. Es sei ein Irrtum anzunehmen, dass das Abkommen selbsttätig eine Roggenpreiserhöhung bewirken könne, wenn es nicht von einer Erhöhung der Nachfrage in den Abnehmerländern begleitet werde. Jedenfalls beseitige das Abkommen eine überflüssige und schädliche Belastung auf dem Roggenmarkte. Angesicht der fortgeschrittenen Jahreszeit seien die nachteiligen Folgen des gewaltsamen Wettbewerbs in den masslos niedrigen Roggenpreisen auf den Auslandsmärkten bereits in Erscheinung getreten. Die Herbeiführung eines Umschwungs sei immer schwierig. Die wirklichen Vorteile könnten sich für beide Länder erst in dem zukünftigen Wirtschaftsjahr erweisen, wenn das Abkommen auf diesen Zeitraum verlängert wird.

Die Zinsherabsetzung der Sparanstalten

o Wie hier bereits kurz gemeldet wurde, werden nach einer Verfügung des Finanzministers ab 1. Dezember die Höchstzinssätze für Spareinlagen in den staatlichen und gemeindlichen Kreditanstalten sowie Genossenschaften herabgesetzt. In den staatlichen Postsparkassen wird der Zinssatz für neue Einlagen ab 1. Dezember und für alte ab 1. Januar auf 4 Prozent herabgesetzt. In den Gemeindesparkassen wird eine Höchstverzinsung von 5½ Prozent und in den Genossenschaften und kleineren Gemeindekassen von 6½ Prozent bestimmt. Ueber die Verzinsung der Einlagen bei den Aktienbanken wird ein Beschluss des Bankenverbandes in den nächsten Tagen erwartet.

Firmennachrichten

Konkurse

E. = Eröffnungstermin, K. = Konkursverwalter, A. = Anmeldetermin, G. = Gläubigerversammlung.

(Die Termine finden in den Burggerichten statt.)

Posen. Konkursverfahren Fa. Metallum, Wytwórnia Chemiczno-Metalurgiczna, T. z o. p., Posen, ulica Dabrowskiego 83/85, erlischt nach Ablauf des Schlustermins und an Mangel Masse.

Gerichtsaufsichten

(Die Termine finden in den Burggerichten statt.)

Culm. Zahlungsaufschub Leon u. Pelagia Szczepański aus Kornatowo, Kreis Culm. Prüfungstermin 6. 12. 1933, 10 Uhr, Z. 23.

Culm. Verhütungsverfahren Fa. Bronisław Jasiński in Culm, Rynek 9. G. 13. 12. 1933, von 11 bis 13 Uhr, Z. 24.

Hohensalza. Zahlungsaufschub Firma „Rolnik w Inowrocławiu", Spółdz. Roln.-Handl. z o. o. G. 14. 12. 1933, 10 Uhr, Z. 28.

Kattowitz. Zahlungsaufschub Juljusz Felwel in Kattowitz, Inh. des „Hotels Monopol". G. 7. 12. 1933, 9 Uhr, Z. 58.

Kattowitz. Zahlungsaufschub Józef Al. Gawrych, Inh. der Fa. „Dom Handlowo-Przemysłowy in Kattowitz, sowie der Fa. „Młyn Parowy w Granowie". Prüfungstermin 12. 12. 1933, 9 Uhr, Z. 58.

Strelno. Zahlungsaufschub Włodzimierz Watta-Skrzydlewski aus Woycin, Kreis Mogilno. Prüfungstermin 16. 12. 1933, 10 Uhr, Z. 3.

Tuchel. Zahlungsaufschub Jan Chylewski, Landwirt in Stobno, Kreis Tuchel, bis 1. 7. 1935 erteilt.

Tuchel. Zahlungsaufschub Stanisław Rakowski in Neu-Sehlen, Kreis Tuchel, bis 28. 2. 1935 erteilt.

Generalversammlungen

12. 12. 1933. Centrala Skór, Sp. Akc. in Liquidation. Posen. Ordentl. G.-V. 9,30 Uhr im Sitzungssaal der Bank Przemysłowców, Sp. Akc. in Posen, ul. Sieroca 3/4, I. Stock.

12. 12. 1933. Spółka Akcyjna Ferrum, Kattowitz II. (die festgesetzte G.-V. am 6. 12. 1933 findet nicht statt) G.-V. 10,30 Uhr im Büro der Firma.

15. 12. 1933. Młyny i Tartaki Wagrowieckie, Sp. Akc. in Wongrowitz. G.-V. 16 Uhr im Büro der Firma.

22. 12. 1933. R. Barcikowski, Sp. Akc., Posen, ulica Składowa 13/18. G.-V. 12 Uhr im Büro der Firma.

Rußland und Amerika

Moskau erwartet Kreditabkommen im Januar. — Wer wird Sowjethandelsvertreter in U. S. A.?

Moskau, 2. Dezember.

Die Aussichten der amerikanisch-russischen Wirtschafts- und Kreditverhandlungen werden in Moskau nach wie vor optimistisch beurteilt. Es wird angenommen, dass nach dem Eintreffen des neuen Sowjetbotschafters Trojanowski, der in kurzer Zeit nach Washington abreisen wird, diese Verhandlungen in ein entscheidendes Stadium eintreten werden. In Sowjetkreisen erwartet man, dass im Januar ein Kreditabkommen mit Amerika zustandekommen wird.

Als Kandidaten für den Posten des Sowjethandelsvertreters in Amerika werden der stellvertretende Aussenhandelskommissar Bojew, der Leiter der Sowjethandelsvertretung in London Oserski und der Leiter der Berliner Sowjethandelsvertretung Weizer genannt. Die Sowjethandelsvertretung wird ihren Sitz in New York haben. Vorgesehen ist die Errichtung mehrerer Niederlassungen der Handelsvertretung in den wichtigsten amerikanischen Wirtschaftszentren. Die russische Handelsgesellschaft in New York, Amtorg Trading Corporation, die bisher als Handelsvertretung fungierte, wird voraussichtlich, ebenso wie die russische Handelsgesellschaft in London Arcos neben der Londoner Sowjethandelsvertretung, weiterbestehen bleiben.

Unterzeichnung eines litauisch-lettländischen Handelsvertrages

Kowno, 2. Dezember.

Der neue litauisch-lettländische Handelsvertrag ist gestern in Riga vom lettländischen Aussenminister Salnajs und dem litauischen Gesandten in Riga Urbzys unterzeichnet worden. Die endgültige Paraphierung des Handelsvertrages war bereits am 29. v. Mts. erfolgt, nachdem es gelungen war, die in letzter Stunde aufgetretenen Schwierigkeiten zu beseitigen und eine Einigung auf gemeinsamer Basis zu finden. Die Devisenfrage konnte keine endgültige Regelung finden und soll den Staatsbanken zur Bearbeitung weitergegeben werden. Der Vertrag ist für die Dauer eines Jahres abgeschlossen.

Statistisches über die innere Anleihe

Warschau, 2. Dezember. Die neuesten statistischen Angaben über die Zeichnung der inneren Anleihe sprechen von 1 425 000 Zeichnern und einer Gesamt-Zeichnungssumme von 337 642 000 zł. Es entfallen von der Zahl der Zeichner 32,4 Prozent auf die Staatsbeamten, d. h. 461 000 Personen, nicht gerechnet die Invaliden und Emeriten.

Das neue Baumwollgarnkartell

* Durch einen Schiedsspruch des Ministeriums für Industrie und Handel sind im Rahmen des wiederhergestellten Kartells der Baumwollgarnfabriken die Erzeugungsquoten derart festgesetzt worden, dass den mit der bisherigen Quotenverteilung unzufriedenen kleinen Fabriken eine grössere Zahl von Stundenspindeln als bisher und niedrigere Clearingabgaben zugestanden worden sind. Einzelheiten werden nicht bekanntgegeben. Zum Vorsitzenden des Kartells ist wieder General Maciszewski gewählt worden.

Oesterreichs Fremdenverkehr im Sommer 1933

Abnahme um 33,3 Prozent

Aus Wien wird uns geschrieben: In den Monaten Juni bis September 1933 wurden in den wichtigeren Fremdenorten Oesterreichs insgesamt 905 582 Fremde neu angemeldet; gegenüber der gleichen Vorjahrszeit mit 1 385 671 Besuchern bedeutet dies eine Abnahme um 33,3 Prozent. Die Zahl der Besucher aus Deutschland einschliesslich Saargebiet und Danzig betrug 23 379, verglichen mit 306 000 im Vorsommer, was einer Verminderung um 93 Prozent gleichkommt. Gegenüber dem Vorjahr hatte Tirol mit 54,5 Prozent den stärksten Abfall aufzuweisen, es folgen Vorarlberg mit 52,6 Prozent, Salzburg mit 38,7, Steiermark 35,6, Kärnten 25,9, Oberösterreich 23,3, Niederösterreich 22,3, Burgenland 17,5 und Wien mit 7 Prozent. Der Ausfall war auf die einzelnen Monate verteilt für ganz Oesterreich im Juni 26,2, im Juli 41,4, im August 33,6 und im September 25,9 Prozent, was einen Durchschnitt von 30,7 Prozent ergibt. Die Differenz zu den erwähnten 33,3 Prozent wird durch die nicht in Gasthöfen abgestiegenen Besucher erklärt.

Zahlungsunfähigkeit eines Warschauer Kunstverlages

* Die Verlagsgesellschaft Jakob Mortkowicz, Warschau, Mazowiecka 12, hat beim Warschauer Handelsgericht einen Antrag auf Erteilung der Geschäftsaufsicht gestellt. Das Unternehmen, der führende Kunstverlag in der polnischen Hauptstadt, hat auch umfangreiche Geschäftsverbindungen mit deutschen Verlagsfirmen unterhalten, die teils schon seit längerer Zeit erhebliche Schwierigkeiten mit der Einbringung ihrer Forderungen an die Firma Mortkowicz hatten.

Märkte

Bromberg, 4. Dezember. Amtliche Notierungen für 100 kg frei Station Bromberg. Transaktionspreise: Roggen 235 t 14.50 bis 14.70, Hafer 15 t 13.60. Richtpreise: Weizen 18.25 bis 18.75 (ruhig), Roggen 14.25 (ruhig), Braugerste 14.50 bis 15.50 Mahlgerste 12.75 bis 13.00, Hafer 13.25 bis 13.40 (ruhig), Roggenmehl 65proz. 31—33, Weizenmehl 30 bis 31.50, Weizenkleie 10—10.50, grobe 10.50 bis 11, Roggenkleie 10.25—10.75, Raps 33—35, Winterrübsen 35—37, Viktoriaerbsen 22—24, Folgererbsen 22—24, Rapskuchen 15.60—16.50, blauer Mohn 56—59, Senf 32 bis 34, Speisekartoffeln 3.50 bis 4. Wicke 13.50—14.50, Leinsamen 35—37, Leinkuchen 19 bis 20, Sonnenblumenkuchen 19—20, Peluschken 13 bis 14, Felderbsen 17—19, Netzeheu, lose 6—6.50, Netzeheu, gepresst 7—7.50. Roggenstroh, lose 1.25 bis 1.50, gepresst 1.75—2.00. Gelbklee, enthülst 90 bis 100, Weissklee 80—100, Rotklee 170—200, Seradella, neu 13—14, Fabrikkartoffeln pro Kilo% 0.19. Gesamttendenz: ruhig. Gesamtumsatz: 2308 t.

Getreide. Posen, 4. Dezember. Amtliche Notierungen für 100 kg in Złoty fr. Station Poznań.

Transaktionspreise:

Roggen 390 to	14.75
45 to	14.70
45 to	14.65

Richtpreise:

Weizen	18.25—18.75
Roggen	14.50—14.75
Gerste, 695—705 g/l	13.25—13.50
Gerste, 675—685 g/l	12.75—13.00
Braugerste	14.75—15.50
Einheitshafer	13.25—13.50
Futterhafer	13.00—13.25
Roggenmehl (65%)	20.75—21.00
Weizenmehl (65%)	30.00—32.00
Weizenkleie	9.50—10.00
Weizenkleie (grob)	10.50—11.00
Roggenkleie	10.25—10.75
Winterraps	41.00—42.00
Sommerwicke	15.00—16.00
Peluschken	14.50—15.50
Viktoriaerbsen	21.00—24.00
Folgererbsen	21.00—23.00
Fabrikkartoffeln pro Kilo %	0.21
Seradella	13.50—15.50
Klee, rot	170.00—220.00
Klee, weiß	80.00—120.00
Klee, gelb, ohne Schalen	90.00—110.00
Senf	35.00—37.00
Blauer Mohn	53.00—57.00
Leinkuchen	19.50—20.50
Rapskuchen	16.50—17.00
Sonnenblumenkuchen	19.00—20.00
Sojaschrot	23.00—23.50

Gesamttendenz: ruhig.

Nach dem Urteil der Börse war die Tendenz für Roggen, Weizen, Hafer, Brau- und Mahlgerste, Roggen- und Weizenmehl ruhig.

Transaktionen zu anderen Bedingungen: Roggen 1625 t, Weizen 30, Gerste 90 t, Hafer 15 t, Viktoriaerbsen 10 t, Folgererbsen 5 t, Seradella 15 t, gelbe Lupinen 15 t, Fabrikkartoffeln 75 t.

Getreide. Danzig, 2. Dezember. Amtliche Notierung für 100 kg in Gulden: Weizen 130 Pfd. zum Konsum 11.25—11.40, Roggen 120 Pfd. zur Ausfuhr 9.00, Roggen neuer zum Konsum 9.10, Gerste feine zur Ausfuhr 9.40—10.00, Gerste mittel lt. Muster 8.75, Gerste 110 Pfd. 8.65, Viktoriaerbsen 12.75 bis 15.75, grüne Erbsen 12.00—15.75, Roggenkleie 6.25 bis 6.50, Weizenkleie grobe 7.00, Weizenschale 7.25, Hafer neuer 8.30—8.70, Peluschken 8.75—9.00. — Zufuhr nach Danzig in Waggons: Weizen 1, Roggen 89, Gerste 18, Hafer 1, Hülsenfrüchte 16, Kleie und Oelkuchen 8, Saaten 3.

Produktenbericht. Berlin, 2. Dezember. Angesichts des Wochenschlusses kam die Zurückhaltung der Käufer am Getreidegrossmarkte noch deutlicher zum Ausdruck. Die Witterungsverhältnisse finden gegenwärtig stärkere Beachtung. Die für die Erfüllung der Dezemberverpflichtungen am hiesigen Platze benötigten Mengen dürften allerdings zum grössten Teil bereits eingetroffen sein. Gegenüber der vorsichtigen Nachfrage trat das Angebot verschiedentlich etwas mehr in Erscheinung, besonders Weizen ist schwerer abzusetzen. Die Preise waren knapp behauptet. Von Exportscheinen sind Roggenexportscheine etwas besser gefragt. Am Mehlmarkte sind die Ablieferungen auf frühere Kontrakte weniger schleppend. Neue Abschlüsse kommen zu den geforderten Preisen nur in mässigem Umfange zustande. Das Haferangebot ist ziemlich mässig, und die Preise waren gut behauptet. Gerste lag ruhig.

Vieh und Fleisch. Warschau, 2. Dez. Schweinefleisch Lebendgewicht nach der Fleischbörse für 100 kg loko Warschau: Speckschweine von 150 kg aufwärts 115—120, 130—150 kg 105—115; Fleischschweine 110 kg 90—100. Auftrieb: 1376 Stück.

Metalle. Warschau, 2. Dez. Das Handelshaus A. Gepner notiert folgende Preise für 1 kg in Złoty: Bancazinn in Blocks 7.25, Hüttenblei 0.67, Hüttenzink 0.80, Antimon 1.10, Hüttenaluminium 3.80, Kupferblech 2.75—3.40, Messingblech 2.50—3.50, Zinkblech 0.93—0.95, Nickel in Würfeln 9.50.

Posener Börse

Posen, 4. Dezember. Es notierten: 5proz. Staatl. Konvert.-Anleihe 51.25—51.50 G, 4½proz. Dollar-Pfandbriefe der Pos. Landschaft (1 Dollar = 5.68) 35.50 +, 4proz. Konvert.-Pfandbriefe der Pos. Landschaft 39 B, 4proz. Prämien-Dollar-Anleihe (Serie III) 48 G, 4½proz. Roggen-Pfandbriefe der Pos. Landschaft (100 zł) 40 G. Tendenz: fester.

Danziger Börse

Danzig, 2. Dezember. In Danziger Gulden wurden notiert für (telegr. Auszahlungen): New York 1 Dollar 3.2667—3.2733, London 1 Pfund Sterling 16.96—17.00, Berlin 100 Reichsmark 122.51—122.75, Warschau 100 Złoty 57.68—57.80, Zürich 100 Franken 99.50—99.70, Paris 100 Franken 20.10—20.14, Amsterdam 100 Gulden 206.69—207.11, Brüssel 100 Belga 71.40—71.54, Prag 100 Kronen 15.24—15.27, Stockholm 87.52—87.68, Kopenhagen 100 Kronen 75.70 bis 75.85, Oslo 100 Kronen 85.30—85.46; Banknoten: 100 Złoty 57.70—57.82.

Warschauer Börse

Warschau, 2. Dezember. Im Privathandel wird gezahlt: Dollar 5.60—5.61, Golddollar 9—9.01, Goldrubel 4.70, Tscherwonez bis 1.55.

Amtlich nicht notierte Devisen: Berlin 212.50, Kopenhagen 131.80, Oslo 148.30, Montreal 5,75.

Effekten.

Es notierten: 3proz. Prämien-Bauanleihe (Serie I) 38, 4proz. Prämien-Dollar-Anleihe (Serie III) 48.65 bis 49, 5proz. Staatl. Konvert.-Anleihe 1924 52.25 bis 53.50, 5proz. Eisenbahn-Konvert.-Anleihe 1926 46—47, 7proz. Stabilisierungs-Anleihe 1927 53.75 bis 54.25—54.

Bank Polski 80.50—81 (80), Warsz. Tow. Fabr. Cukru 21 (21), Lilpop 10.75—11 (11), Starachowice 9.90 (10). Tendenz: unveränderlich.

Amtliche Devisenkurse

	2. 12. Geld	2. 12. Brief	1. 12. Geld	1. 12. Brief
Amsterdam	357.75	359.5	357.35	359.15
Berlin *)	—	—	—	—
Brüssel	123.54	124.16	123.59	124.21
Kopenhagen	—	—	—	—
London	29.31	29.62	29.26	29.54
New York (Scheck)	5.63	5.69	5.54	5.60
Paris	34.76	34.94	34.76	34.94
Prag	26.37	26.49	26.37	26.49
Italien	46.83	47.07	46.77	47.01
Oslo	—	—	—	—
Stockholm	151.40	152.90	150.95	152.45
Danzig	172.82	173.68	172.75	173.61
Zürich	172.02	172.88	171.91	172.77

Tendenz: fester.

Berliner Börse

Börsenstimmungsbild. Berlin, 4. Dez. Mit Ausnahme der variabel gehandelten festverzinslichen Werte wies der Beginn der neuen Woche nur geringfügige Kursveränderungen auf. Wie immer am Montag, trafen die Publikumsaufträge nur eher zögernd ein, so dass die ersten Kurse mit kleinen Umsätzen zustande kamen. Kali-Nebenwerte konnten 1—2 Prozent gewinnen, andererseits gaben Deutsche Eisenhandel um 2 Prozent, Berliner Maschinen um 2¼ Prozent nach. Farben eröffneten mit 125⅛ etwas über Sonnabendschluss. Das Hauptinteresse lenkte, wie schon angedeutet, die Neubesitzanleihe auf sich, die mit 17.40 um 25 Pfg. höher zur Notiz kam. Die Altbesitzanleihe zog um ⅜ Prozent auf 91¾ an. Auch späte Reichsschuldbuchforderungen gingen mit 92½ etwas höher um. Soweit im Verlaufe zweite Kurse zustande kamen, zeigten sie kleine Besserungen. Geld wird weiter leichter taxiert, doch sind zuverlässige Sätze noch nicht zu erfahren.

Effektenkurse.

	4. 12.	2. 12.		4. 12.	2. 12.
Fr. Krupp	90.87	90.87	Ilse Bergbau	—	—
Mitteldt. Stahl	85.50	86.00	Ilse Gen.	—	—
V.Stahlw.d.Anl	55.37	55.75	Gebr. Jungh.	29.25	30.75
Accumulator	172.50	177.50	Kali Chemie	–	
Allg. Kunstz.	38.00	38.00	Kali Asch.	116.00	115.00
Allg. Elekt.-Ges.	24.50	24.00	Klöckner-W.	58.75	53.50
Aschaffb. Zst.	37.00	37.25	Kokswerke	83.25	84.75
Bayer Motor.	133.62	133.75	Leopold Grube	26.25	28.00
Bemberg	43.75	44.50	Lahmeyer	113.00	113.00
Berger	—	148.50	Laurahütte	17.75	17.37
Bl. Karlsr. Ind.	86.00	—	Mannesmann	61.25	62.75
Braunk. u. Brk.	—	161.00	Mansf. Bergb.	25.50	25.50
Bekula	120.00	120.75	Masch.-Untn.	39.75	41.50
Bl. Masch.-Bau	63.25	65.25	Maximiliansh.	—	—
Bremer Wollk	—	—	Metallges.	—	—
Buderus Eisen	72.25	74.75	Niederls. Kohl.	-	—
Charl. Wasser	81.00	81.62	Orenst. u. Kop.	30.00	32.25
Chem. Heyden	–	62.75	Phönix Bgbau	43.87	44.75
Contin. Gummi	143.00	144.75	Polyphon	17.37	17.50
Contin. Linol.	43.00	43.87	Rh. Braunkohl.	—	183.50
Daimler-Benz	32.37	33.50	Rh. Elktr. W.	—	—
Dtsch.-Atlant.	107.00	107.00	Rh. Stahlw.	84.50	93.75
Dt.Con.-Gs.-D.	110.00	111.37	Rh. Wstf. Elek.	93.00	94.25
Dt. Erdöl-Ges.	104.50	104.37	Rütgerswerke	52.00	53.50
Dt. Kabelw	56.25	56.00	Salzdetfurth	—	—
Dt. Linol.-Wk.	42.37	44.37	Schl. Bbg. u. Zk.	—	—
Dt. Tel. u. Kab.		—	Schl. El. u. G.B.	—	108.00
Dt.Eisenh.u.A.	44.00	46.00	Schub. u. Salz.	192.50	—
Dortm. Union		186.00	Schuck. u. Co.	99.00	98.25
Eintr. Br.	156.00	—	Schulth. Patz.	91.62	92.25
Eintr. Braunk.	—	—	Siem. u. Halske	139.25	141.75
Eisenb. Verk.	—	86.50	Svenska	—	—
El. Lief.-Ges.	92.75	92.00	Thüring. Gas	—	—
El. W. Schles.	84.75	85.25	Tietz, Leonh.	14.12	14.75
El. Licht u. Kr.	101.00	102.00	Ver. Stahlw.	38.00	38.25
Engelhardt Br		88.00	Vogel Draht	69.00	68.00
I. G. Farben	125.00	126.50	Zellst. Verein	-	
Feldmühle	69.25	70.00	do. Waldhof	48.00	49.25
Felten u. Guill.		53.25	Bk. el. Werke	—	68.00
Gelsenk. Bgw.	57.00	57.75	Bk. f. Brauind	87.50	—
Gesfürel	86.50	87.62	Reichsbank	166.75	169.00
Goldschmidt	48.00	48.75	Allg. L. u. Kr.	85.25	88.75
Hbg. Elkt.-W.	107.75	108.00	Dt. Reichs.-V.	106.50	106.62
Harbg. Gummi	24.12	24.37	Hamb.-Am.-P.	10.50	10.87
Harpen. Bgw.	85.00	85.50	Hansa	17.00	-
Hoesch	64.25	65.25	Nordd. Lloyd	10.87	11.25
Holzmann	68.00	67.75	Otavi	12.00	12.25
Hotelbetr.-Ges.		—			

	4. 12.	2. 12.
Ablös.-Schuld	91.75	91.50
Ablös.-Schuld ohne Auslösungsrecht	17.40	17.00

Tendenz: sehr still.

Amtliche Devisenkurse

	2. 12. Geld	2. 12. Brief	1. 12. Geld	1. 12. Brief
Bukarest	2.488	2.492	2.488	2.492
London	13.863	13.905	13.84	13.88
New York	2.682	2.688	2.652	2.658
Amsterdam	168.73	169.07	168.63	169.02
Brüssel	58.29	58.41	58.29	58.41
Budapest	—	—	—	—
Danzig	81.57	81.73	81.52	81.68
Helsingfors	6.129	6.141	6.119	6.131
Rom	22.11	22.15	22.10	22.14
Jugoslawien	5.295	5.305	5.295	5.305
Kaunas (Kowno)	41.81	41.89	41.81	41.89
Kopenhagen	61.84	61.96	61.74	61.86
Lissabon	12.65	12.67	12.62	12.64
Oslo	69.68	69.82	69.53	69.67
Paris	16.40	16.44	16.40	16.44
Prag	12.405	12.425	12.415	12.435
Schweiz	81.25	81.41	81.12	81.28
Sofia	3.047	3.053	3.047	3.057
Spanien	34.27	34.33	34.27	34.33
Stockholm	71.43	71.57	71.38	71.52
Wien	48.05	48.15	48.05	48.15
Tallinn	75.92	76.08	74.93	75.07
Riga	79.72	80.08	79.67	79.83

Ostdevisen. Berlin, 2. Dezember. Auszahlung Posen 47.025—47.225, Auszahlung Warschau 47.025—47.225, Auszahlung Kattowitz 47.025—47.225; polnische Noten 46.925—47.325.

Sämtliche Börsen- u. Marktnotierungen ohne Gewähr

Die heutige Ausgabe hat 8 Seiten einschließlich Unterhaltungsbeilage.

Verantwortlich für den politischen Teil: Alexander Jursch. Für Handel und Wirtschaft: Erich Jaensch. Für die Teile aus Stadt und Land: Alfred Loake. Für Unterhaltg. u. Feuilleton: Ewald Sadowski. Für den übrigen redaktionellen Teil: Alexander Jursch. Für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. Druck und Verlag: Concordia Sp. Akc., Drukarnia i wydawnictwo. Sämtlich in Posen, Zwierzynicka 6.

Gnädige Frau!

Ihr aussergewöhnlicher Geschmack sowie Sinn fürs Praktische soll beim Einkauf der Weihnachtsgeschenke entscheiden. Zwar spielt heutzutage das Geld eine sehr wichtige Rolle, jedoch soll jedes Geschenk dem Bedürfnis sowie dem individuellen Geschmack Ihrer Lieben und Angehörigen entsprechen. Jedes, selbst das kleinste Geschenk soll Freude erwecken! Deshalb muss es wirklich schön und effektvoll wirken. Praktisch, effektvoll und von jedem begehrt sind immer gute Kleiderstoffe aus Wolle und Seide. Dann die echten Lindener Sammete! Schön wirken auch billige gemusterte Flanelle für Blusen, Morgenröcke und Pyjamas, sowie die wunderschönen Kunstseiden und Japan-Brocate. Aber ein wirklich elegantes Geschenk ist der gute Wäschestoff, sei es echte Schweizer Lingerie-Seide, gute Bembergseide, sowie farbige waschechte Nansuks und Batiste (schön und billig sind auch klein gemusterte Kunstseiden für Nachthemden). Für das Dienstpersonal sind zu empfehlen Waschsammete, billigere Wollstoffe, Schürzenstoffe, Leinwand sowie Kopftücher und Schals.

Gnädige Frau! Am besten, Sie kommen heute noch zur Firma W.SCHUBERT, POZNAŃ, Stary Rynek 85, denn nur dort gibt es wirklich geschmackvolle Neuheiten in allergrösster Auswahl zu den billigsten Weihnachtspreisen.

Winter-Trikotagen



für Damen Herren und Kinder
in riesengroßer Auswahl und in allen Größen zu Fabrikpreisen
nur bei
J. Schubert
vorm Weber
Leinenhaus und Wäschefabrik
ulica Wrocławska 3.

Pelze
Pelzjoppen und -Hosen, Pelzjacken, verschiedene Felle.
Hankiewicz,
Kramarska 1,
bei ul. Wielka.

Ihre
Weihnachts-Einkäufe
erledigen Sie **gut und preiswert**
in unserer
Textilwaren-Abteilung
Die Läger sind äusserst reichhaltig aufgefüllt. Trotz der niedrigst kalkulierten Preise gewähren wir bei Einkäufen bis zum **15. Dezember d. Js.**
Extra-Rabatte!
Wir bitten, gelegentlich der Handarbeits-Ausstellung auch unsere Läger zu besuchen.
Besichtigung ohne Kaufzwang zu jeder Zeit erwünscht.
Der Verkauf der Erzeugnisse aus dem Hause **Stoehr** befindet sich nach wie vor bei uns.
Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft
Spółdz. z ogr. odp.
Poznań, ul. Wjazdowa 3.

Brillen, Kneifer, Lorgnetten
in großer Auswahl genau optisch der Gesichtsform angepaßt empfiehlt
Carl Wolkowitz
27 Grudnia 9 **Diplom-Optiker** 27 Grudnia 9
Absolvent der Hochschule für Optik in Jena
Augenuntersuchungen mittels mehrerer auf streng wissenschaftlicher Grundlage konstruierter Apparate **kostenlos.**

Unsere Weihnachtsschlager!

Weihnachtslichte	Paket 0.35, 0.75 zł
Glaskugeln	Dtzd. 0.75, 1.10, 2.20 „
Geschenkseife	3 Stück 0.95, 1.35 „
Weihnachts-Seifenmänner	3 Stück 0.70 „
Rasier-Garnituren	2.45, 3.75 „
Manicure-Kästen	4.50, 7.50 „
Bürsten-Garnituren	12.50, 16.50 „
Glas- u. Kristallzerstäuber	5.50, 7.45 „

Drogerja Warszawska Poznań, 27 Grudnia 11.
Telefon 20-74.

Oele u. Fette
Karl Lander
Poznań
Poznań, ul. Seweryna Mielżyńskiego 4. Telefon 4019.

Kotowiecko'er Sauerkraut
Auf die verschiedenen Anfragen der Groß- und Kleinabnehmer teilen wir ergebenst mit, daß die Lieferungen Ende Dezember beginnen können. Wir bitten, uns saubere Fässer (Heringstonnen) zuzustellen.
Kotowiecko, pow. Jarocin (Wlkp.)

Blindenbitte zum Advent!
Wer hilft uns, auch in diesem Jahre unseren lieben Blinden eine Weihnachtsfreude zu bereiten? Wir klopfen bittend bei Euch an, all Ihr Sehenden! Spenden nehmen an:
Pastor Eichstädt. Innere Mission. Schwester Augusta Schönberg.
Posen,
ul. Patr. Jackowskiego 23.

Dekorationskissen
BETTFEDERN & DAUNEN
TEL. 3771
BETTFEDERN REINIGUNGS-ANSTALT
W. ŻAK Poznań
Wroniecka 24
Oberbetten, Unterbetten, Kissen

Überschriftswort (fett)	20 Groschen
jedes weitere Wort	12 „
Stellengesuche pro Wort	10 „
Offertengebühr für chiffrierte Anzeigen	50 „

Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt.

Verkäufe

Herren- u. Damen-Konfektion
Lodenmäntel, Lodenjoppen, Pelze, Pelzjoppen zu noch nie dagewesenen bill. Preisen kaufen Sie nur in der Firma
Konfekcja męska
Wrocławska 13.
Bitte auf Firma genau zu achten.

Kauft
nur Anoden-Batterien der weltbekannten Marke „Daimon", ständ. frisch. Fabriklager **Kretschmer** Poznań, św. Marcin 1.

Bürsten
Praktisches Weihnachtsgeschenk zu billigsten Preisen empfiehlt
A. Richter, Wodna 12.
Eintausch: Bürstenwaren gegen Roßhaar.
Eigene Werkstatt.

Schönes Weihnachtsgeschenk Pony
dreijährig, lammfromm, geritten und gefahren, gibt preiswert ab
Góreczki, p. Borzęciczki, pow. Krotoszyn.

Kutsch-Arbeitsgeschirre
wasserdichte Pferdedecken empfiehlt
Razer's Sattlerei
Szewska 11.

Für den **Weihnachtstisch:**
Feine Briefpapiere mit Monogrammprägung oder Druck.
Alle Bedarfsartikel für Schreibtisch u. Büro.
Kalender für **1934**
Gesellschaftsspiele



POZNAŃ - Aleje Marcinkowskiego 6
Werkstätten für Buch- und Steindruck
Geschäftsbücherfabrik Buchbinderei

Pelze
neueste Modelle, Pelzfutter, Füchse, sowie verschiedenartige Felle kauft man am billigsten im
Pelzmagazin St. Piotrowski
Poznań, Szkolna 9.

Außergewöhnliche Gelegenheit
Das Antiquariat Antoni Pióro, Aleje Marcinkowskiego 28, wird am 31. Dezember 1933 vollständig geschlossen. — Billiger Verkauf!

Sämtliche Verbandstoffe
Artikel zur Krankenpflege
Komplette Verband-Schränke
Gummiunterlagen, Gummiwärmeflaschen empfiehlt billigst
Centrala Sanitarna
T. Korytowski
Poznań, Wodna 27.
Tel. 5111

Kaufgesuche

Durch Gelegenheitskauf suche
Sauer-Jagdflinte
garantiert wenig gebraucht, gut erhalten, zu kaufen. Angebote mit Preisangabe unter 6583 an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Verschiedenes

Bürsten
Pinselfabrik, Seilerei
Pertek
Detailgeschäft
Pocztowa 16

Nähe
elegant, schnell, billig Kleider, Mäntel und Kürschner-Arbeiten **Stochla** (Time), św. Marcin 43.

Praktische Weihnachtsgeschenke!



Überschlag-Laken und Kuverts für Steppdecken, fertige Oberbetten, Kissen, Oberkissen, Bezüge, glatt und garniert, Handtücher, Steppdecken, Gardinen, Tischwäsche empfiehlt zu Fabrikpreisen in großer Auswahl
Wäschefabrik und Leinenhaus
J. Schubert
vorm. Weber
nur
ul. Wrocławska 3.
Spezialität: Brautaussteuern, fertig, auf Bestellung u. vom Meter.

Besucht
KIERMASZ
Stary Rynek 86
(neben Bławat).
Tausende Artikel halb umsonst!

Radio
Bau, Umbau, Ergänzungen und Verbesserungen für den neuen Posener Groß-Sender führt aus
Harald Schuster
Poznań św. Wojciecha 29

Akkumulatoren-Reparaturen
Ladung — Tausch in neue bei Zuzahlung.
„Ogniwo". Poznań
Wielkie Garbary 19.
Tel. 3801.

Gegen
Rheumatismus
und alle Erkältungskrankheiten empfiehlt Dampfbäder
Streichs Kurbad,
Woźna 18 a. Alten Markt

Werkzeuge
Baubeschläge, Eiserne Oefen. Sämtl. Eisen-Waren.
Żelazopol
Św. Marcin 26.



Neueste Tanzschlager
sowie
klassische Musik
in grösster Auswahl empfiehlt
„Kastor"
Sprechmaschinen Schallplatten
Poznań,
Martinstrasse 55.

Pianino zu verkaufen
Kraszewskiego 9
Wohnung 4.

Pachtungen

329 Morgen
Weizenboden, Gebäude massiv, Inventar kompl., 10 Jahre. Übernahme 18 000 zł.
Pawlak,
Poznań, Zamkowa 4 a.

Grundstücke

Landwirtschaft
33 Morgen, sofort billig zu verkaufen.
Olszyna 23, Post Ostrzeszów, powiat Kępno.

Kleineres
Bauerngrundstück
gesucht. Bis 10 000 zł Barmittel vorhanden. Angeb. an Curt Teichmann, Poznań Zwierzyniecka 13.

Stellengesuche

Perfekte
Stenotypistin
der polnischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, sucht Stellung als Sekretärin bzw. Übersetzerin. Gefl. Angebote unter 6584 an die Geschäftsstelle d. Ztg. erbeten.

Junger, energischer
Holzfachmann
mit etwas Kapital, gute Empfehlungen, sucht ab 1. Januar oder später Beteiligung bzw. Stellung als Geschäftsführer oder Verwalter auf größerem gutgehenden Sägewerke. Gefl. Zuschriften mit Angabe der Lage und Größe des Werkes unter 6588 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Brennereiverwalter
34 Jahre, guter Fachmann, kann Führung landwirtschaftl. Bücher und Kasse übernehmen, Kenntnisse der Holzindustrie, Deutsch u. Poln. in Wort u. Schrift, sucht entsprechende Stellung. Angebote unter:
Wincenty Janecki
Skrwilno, pow. Rypin.

Oberschweizer
sucht Stellung zum 1. April 1934. Bin Sohn eines gew. Schweizers, in ungekünd. Stellung, gute Zeugnisse vorhanden. Off. u. 6585 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Wirtschaftsfräulein
evgl., im Stadt- u. Landhaushalt erfahren, sucht ab 1. Januar 1934 Stellung. Off. unter 6580 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Optiker
perfekt in der Werkstatt, flotter Verkäufer mit Fotokenntnissen, sprachenkundig, sucht Stellung. Off. unter 6568 an die Geschst. d. Zeitung.

Offene Stellen

2 Klempner
für Kupferbedachung per bald gesucht.
K. Weigert, Poznań
Plac Sapieżyński 2

Heirat

Alleinstehend. junges
Mädchen
(mit eigener Wohnung) wünscht Bekanntschaft eines anständigen, netten Herrn zwecks Heirat. (Anonym zwecklos). Off. unt. 6565 a. d. Geschst. d. Ztg.

Intell. Kaufmann, 28 Jahre alt, stattliche Erscheinung, evgl., in guter Position und Vermögen, sucht
Lebensgefährtin
evtl. Einheirat in ein Geschäft. Junge Damen mit etwas Vermögen wollen ihre Zuschriften mit Bild unter 6582 an die Geschst. d. Zeitung senden.